

Chronik 1996

1. 1. 1996 friedliches Land

In Luftenberg wurde wie alljährlich mit Raketen und Feuerwerkskörpern das neue Jahr 1996 begrüßt. Um 24.00 Uhr ging eine richtige Knallerei los, die sich bis etwa 1.00 Uhr hinzog. Ansonsten leben die Menschen friedlich und teilweise zufrieden. Es gibt immer mehr Frühpensionisten, die von den Firmen mit einem Alter von 55 - 58 Jahren einfach entlassen werden und dafür jüngere Mitarbeiter einstellen, weil sie einen niedrigen Stundenlohn bezahlt bekommen.

23. 1. 1996 Verkehrsunfall auf der B-3 in Luftenberg "Verkehrsunfall auf der B-3 in Luftenberg

Schuldloser Lenker wurde bei Frontalanprall getötet

Der Zusammenstoß zwischen einem Pritschenwagen und einem Auto auf der Donau-Bundesstraße an der Grenze zu Langenstein aber noch im Gemeindegebiet von Luftenberg forderte am Dienstag nachmittag ein Todesopfer und zwei Verletzte. Der Klein-Lkw war aus unerklärlichen Gründen plötzlich auf die linke Seite geraten und hatte den Pkw frontal gerammt.

Der 61jährige Otto Tremetzberger aus Mauthausen fuhr mit seinem Wagen gerade in Richtung Linz, als der entgegenkommende VW-Pritschenwagen einer Linz Karosseriewerkstätte auf seine Seite geriet. Tremetzberger konnte den Unfall nicht mehr verhindern. Die beiden Fahrzeuge stießen frontal zusammen. Den Helfern bot sich ein schreckliches Bild: Tremetzberger war auf der Stelle tot. Sein Mitfahrer Johann St. aus Mauthausen mußte erheblich verletzt ins Linzer Unfallkrankenhaus gebracht werden. Auch der Lenker des Firmenfahrzeuges - Johann S. (53) aus Schenkenfelden - mußte schwer verletzt ins Krankenhaus.

24.1.1996)

(Kronen Zeitung

Herr Tremetzberger arbeitete in der Sportabteilung der Fa. Altzinger in Perg.

26. 1. 1996 Vater verschwand

Spurlos verschwunden ist seit Dienstag der 42jährige Lagerarbeiter Herbert Mühllehner aus Luftenberg bei Linz (angeblich aus Abwinden). Der dreifache Familienvater ist mit einem grünen Toyota unterwegs. Mögliches

Motiv für das Verschwinden: Eine Schuldenlast von mehr als zwei Millionen Schilling. (Kronen Zeitung 26.1.1996)

Am 31.1. tauchte Herbert Mühllehner nach tagelanger planloser Fahrt durch Österreich am Dienstag abend in Abwinden wieder auf. Er kauerte entkräftet und stark unterkühlt vor dem Garten, versuchte dann einige Schritte und brach letztlich zusammen. Herbert Mühllehner wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. (Kronen Zeitung 1.2..1996)

26. 1. 1996 Verdienst von Arbeitnehmern

Ein ausgelernter **Gas- und Wasserleitungsinstallateur** verdient mindestens **16.220,-** Schilling monatlich brutto plus diverse Zulagen. (Kronen Zeitung 26.1.96)

Ein **Isoliermonteur** verdient etwa in Wien ohne Zulagen mindestens **19.814 S**, in Burgenland hingegen **15.070 S** brutto monatlich. (Kronen Zeitung 3.2.96)

Ein **Sonderkindergärtner** ca. **20.000,-S** brutto pro Monat.

1. 2. 1996 Arbeitslose in Oberösterreich

Oberösterreich hatte im Monat Jänner 38.899 Stellensuchende gemeldet.

„Immer mehr Unternehmen krachen
zsamm. Tausende Arbeitsplätze gehen
verloren. Die anzeige, die no wirtschaftliche
Erfolge verbuchen kann, is die Ost-Mafia.“

(Aus Kronen Zeitung)

2. 2. 1996 Tanz-Cafe „Amadeus“ eröffnet

Am Freitag den 2.2. wurde das Tanz-Cafe in Abwinden Nr. 5 eröffnet.

5. 2. 1996 Straßenbau in Knierübl

Für die Reihenhausanlage in Knierübel der Wohnungsgenossenschaft „Baureform- Wohnstätte“ in Linz wurde in diesen Wochen eine neue Siedlungsstraße errichtet.

Es befinden sich auch 13 Reihenhäuser im Bau.

6. 2. 1996 Bauverhandlung für LAWOG Wohnungen in Statzing

Am Dienstag fand die Bauverhandlung für drei Wohnhäuser „Otto Glöckelweg 2 - 6“ mit insgesamt 18 Wohnungen statt. Die Häuser haben eine Länge von 75 m und eine Breite von 8.4 m und beinhalten 18 Miet- und Eigentumswohnungen.

10. 2. 1996 Langlauf-Loipe

Der Winter 1995/96 hat unserer Gegend wieder einmal ausreichend Schnee zum Rodeln und Skifahren beschert. Das speziell die Ski-Langläufer auf ihre Rechnung kamen, ist zweifellos auch der Familie Krassay zu verdanken, die in bekannt großzügiger Weise das Golfplatzareal für Langlaufloipen öffneten.

Die Loipe wurde von den Langläufern aus der Gemeinde und der Nachbarschaft gerne befahren.

10. 2. 1996 Samstag 3. Ball der Luftenberger

Stilgerecht für die Jahreszeit setzte den Auftakt zum 3. Ball der Luftenberger die Ebelsberger Faschingsgilde. Anschließend wurde es hochhoffiziell, wenn sich der Gemeinderat einmal nicht zum Tagen trifft, sondern den Ball eröffnet. Der Eintritt kostete an der Abendkasse S 120,- und im Vorverkauf S 100,-.

Für Tanzmusik erster Klasse sorgte die Topband „Black Label“. Und wer es gern ganz hart wollte, der konnte bei „DJ Project“ in einer Riesendisco voll auf seine Rechnung kommen. Ein Weinstadl mit erlesenen Hauerweinen, eine Seidlbar (2400 Seidl verkauft) sowie eine Sektbar, in der 350 Flaschen verkauft wurden, und Schnapsbar sorgten ebenfalls für einen abwechslungsreichen Abend. Etwa 1200 Besucher tanzten bis in den Morgenstunden und im Weinstadl ging der Wein fast zur Neige, es muß vom Milleder nachgetankt werden. Der Gastwirt Josef Leimhofer von der Kutzenbergsiedlung bewirte die Gäste mit verschiedenen Speisen und Würstl zu S 35,-.

Preisliste in der Sektbar: Cognac 25,-S, Whisky 25,-S, Marillenbrand 25,- S, Baileys 25,-S, Glas Sekt 35,-S, Flasche Sekt 250,-S, Sekt-Orange 30,-S, Jägermeister 25,-S, Amaretto 25,-S, Rüscherl 25,-S Bacardi / Whisky Cola 35,-S, Cola-Rum 25,-S, Red Bull /roter Wodka 40,-S, Red Bull / Sekt 30,-S, Red Bull / Whisky 35,-S, Schwarzer Kater 25,-S.

17. 2. 1996 Feuerwehrball in Pürach

Der heurige Ball war wieder ein voller Erfolg. Der Saal im Gasthaus Leonhartsberger war wieder zu klein, so groß war der Andrang der Ballbesucher.

1.3.1996 Dank an eine verdienstvolle Sozialhelferin

Mit 1.3.1996 ist Frau Elisabeth Schweizer, Heideweg 10, in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Frau Schweizer hat sich bleibende Verdienste um unser örtliches Sozialsystem erworben, sie kann mit Fug und Recht als Wegbereiterin der hiesigen Familienhilfe, Altenbetreuung und Hauskrankenpflege bezeichnet werden. Vor rund 25 Jahren nahm sie - damals ehrenamtlich - ihre Tätigkeit als Familienhelferin und Altenbetreuung bei der Pfarrcaritas auf. Durch ihre Arbeit hat sie vielen alten und Kranken den Verbleib in den eigenen vier Wänden ermöglicht. In den letzten zwei Jahren hat Frau Schweizer den bei der Pfarrcaritas eingerichteten Sozial-Stützpunkt für mobile Dienste - zuständig für die Gemeinden Katsdorf, Langenstein, Luftenberg und St. Georgen/Gusen - sehr umsichtig und erfolgreich geleitet, wobei sie es geschafft hat, eine funktionieren-

de partnerschaftliche Kooperation zwischen Caritas und Volkshilfe herbeizuführen.

Die Gemeinde Luftenberg bedankte sich bei Frau Schweizer für ihr jahrzehntelanges weit über die beruflichen Obliegenheiten hinausgehende soziale Engagement (Einsatz). Als bescheidene Anerkennung wird der Gemeinderat Frau Schweizer die Silberne Ehrenmedaille der Gemeinde Luftenberg verleihen.

8. 3. 1996 Mitgliederversammlung des Bauernbundes in Luftenberg

Bei der Wahl des Bauernbund-Ortsvorstandes wurde in geheimer Wahl Ferdinand Böhm, „Haslbauer“, Oberfeldstraße 23, wieder zum Obmann des Bauernbundes in Luftenberg gewählt. Zum Stellvertreter wurde Leopold Wall, „Zottleitner“, Knierübl 11, einstimmig bestätigt. Schriftführer Johann Mühlberger, „Michlbauer“ in Abwinden-Dorf 33 und Kassier Johann Wöckinger, „Brunnhans“ Pürach Nr. 4 ebenfalls in Ihren Funktionen bestätigt. Altbauernobmann bleibt auch weiterhin Franz Böhm, „Haslbauer“ Oberfeldstraße 23. Neu gewählt wurde die Stelle des Jungbauernvertreters. Alfred Wochenalt, Statzing-Dorf 4, wurde von den Jungbauern von Luftenberg einstimmig zu ihrem Vertreter gewählt.

März 1996 Wahl der Ortsbäuerin

Frau Maria Schöfl, Pürach Nr. 2 übernahm die Aufgabe von Frau Ida Wizany, die in den vergangenen 6 Jahren als Ortsbäuerin von Luftenberg viel Arbeit auf sich genommen hat und viel für die Luftenberger Bäuerinnen getan hat.

Die neue Ortsbäuerin stellt sich vor

Ich bin 1960 in Wartberg/Aist geboren. Nach der Schulzeit arbeitete ich 3 Jahre als Köchin in einem Haushalt in Linz. 1979 heiratete ich nach Pürach und wurde Nebenerwerbs-Landwirtin. Die Umstellung von der Stadt auf das Land war anfangs sehr schwer. Heute aber könnte ich es mir nicht mehr anders vorstellen. Wir haben 3 Kinder, die jetzt 15, 14 und 3 1/2 Jahre alt sind. Aber trotz der Kinder und der Arbeit am Hof (wir haben 4 Kühe, 2 Stiere und Schweine) finde ich immer etwas Zeit für mein Hobby - dem Backen und Verzieren von Torten, Kuchen usw.

9. 3. 1996 Jahreshauptversammlung des Pensionistenverbandes der Ortsgruppe Luftenberg an der Donau

Am Samstag, den 9. März um 9.30 Uhr hielt die Ortsgruppe Luftenberg a.d.D. im Gasthaus Kneidinger „Radl Wirt“ in Abwinden ihre Jahreshauptversammlung und Neuwahl des OG. Ausschusses 1996/98 ab. Das Hauptreferat hielt der Landesvorsitzende Leo Habringer, Bgm. Karl Buchberger sprach über kommunale Aufgaben in der Gemeinde Luftenberg.

Wahlergebnis:

Ehrenvorsitzende:	Poimer Theresia, Weißenwolffstraße 6
Vorsitzender:	Plank Alois, Steininger Straße 24
Vorsitzender-Stv.:	Schelmbauer Alois, Hintbergweg 55 (1996 gestorben) Pils Robert, Im Weih 13
Hauptkassier:	Seyerl Irene, St.Geo.; Staffelberg 24
Hauptkassier-Stv.:	Hospodar Anton, Hofleiten 6
Schriftführer:	Mühlböck Helga, St.Geo., Trogstraße 30
Schriftführer-Stv.:	Steiner Adolf, Friedingerweg 15 Prinz Gerlinde, Veilchenweg 17
Betreuer:	Edlbauer Maria, Perlenweg 3 Steiner Adolf, Friedingerweg 15 Raffetseder Franz, Friedingerweg 1 Prandner Karl, Schallenberstraße 13 Traxler Rupert, Im Fall 187 Roth Sibille, Kutzenbergstraße 26 Preslmayr Friedrich, Mensdorffstraße 2 Göschl Berta, WELLA- Straße 15 Enzenhofer Maria, Am Luftenberg 28
Kontrolle:	Preslmayr Friedrich, Mensdorffstraße 2 Haiböck Rupert, Perlenweg 2 Hochreiter Hermann, Steininger Straße 11
Beirat:	Enzenhofer Wilhelm, Am Luftenberg 28 Seyerl Anton, St.Geo., Staffelberg 24
Sport:	Mühlböck Rupert, Perlenweg

14. 3. 1996 Nahversorgung für Luftenberg

In den letzten 35 Jahren verzeichnete die Gemeinde Luftenberg mit seinen 3.500 Seelen und 800 Zweitwohnsitze einen enormen Bevölkerungszuwachs. „In der ersten Dekade stieg unsere Einwohnerzahl um 60 Prozent, in den folgenden jeweils um weitere zehn Prozent“ erklärte Bürgermeister Karl Buchberger. Von der Markterhebung ist derzeit keinesfalls die Rede. Wir brauchen unbedingt ein Zentrum, dafür fehlt uns aber unter anderem ein größerer Nahversorger“, klagt der Ortschef, dem natürlich der Kaufkraftabfluß von 95 Prozent Kopfzerbrechen bereitet.

(Kronen Zeitung, vom 14.3.1996)

24. März 1996 Ältestes Mitglied der FF Luftenberg geehrt

Hermann Huemer, vulg. Lewinger, Dorfweg 28, feierte am 24. März seinen 90-igsten Geburtstag. Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Luftenberg gratulierte zum 90er recht herzlich und überreichte einen Geschenkkorb. Kamerad Huemer feierte heuer auch sein Feuerwehrjubiläum. Er ist am 22. Mai 1921 der Freiwilligen Feuerwehr Luftenberg beigetreten und somit 75 Jahre bei uns Mitglied. Wir möchten ihm auf diesem Wege auch zu diesem Jubiläum recht herzlich gratulieren.

Aus: SPÖ Luftenberg

Aktuell Juli 1996

20. u. 21.4.1996 Raiffeisenbank St.Georgen/Gusen feierte 100jähriges bestehen

100-Jahr Jubiläum war ein voller Erfolg

Die Raiffeisenbank feierte am 20. und 21. April 1996 ihr 100-jähriges Bestandsjubiläum. Die Geschäftsleiter und Mitarbeiter konnten etwa 1.000 Kunden und Gäste bei den Veranstaltungen im Pfarrsaal und in der Musikschule begrüßen. Das vielfältige Programm hat jedem etwas geboten. Eine Multimediashow zeigte die Geschichte unserer drei Gemeinden und die Entwicklung der Raiffeisenbank vom kleinen Vorschußkassenverein zur heutigen modernen Universalbank.

Die Tanz- und Showband „Concord“ führte die Gäste musikalisch durch die letzten 100 Jahre. Vom traditionellen Wiener Walzer, dem Canan, dem Charleston,....., Musik aus den 50er, 60er und 70er Jahren bis hin zur heutigen Discomusik wurde ein perfekter Sound geboten. Die „York Dancer“ ergänzten die musikalische reise mit tollen Showeinlagen.

Die Jugend traf sich in der Raiffeisen Club-Disco.

Die Bewirtung, das warme Buffet und eine Verlosung rundeten den Abend ab. Nach der Messe am Sonntag, die vom Gesangsverein und dem Bläserensemble der Musikschule musikalisch gestaltet wurde, fand in der Musikschule der Festakt statt. Obmann Kommerzialrat Ing. Franz Hentschläger konnte zahlreiche Ehrengäste aus Politik, der Wirtschaft, den Vereinen sowie Pfarrer Mag. Franz Benezeder und unsere 3 Bürgermeister begrüßen.

Dir. Rudolf Schöfl präsentierte die erfolgreiche Geschäftsentwicklung der Raiffeisenbank und die wichtigsten Grundsätze der Geschäftsleitung. Qualität in der Kundenbetreuung, ein gutes Betriebsklima und eine fundierte Ausbildung der Mitarbeiter, werden auch in Zukunft die Grundlage für den Erfolg bilden. Die Sicherheit der Einlagen hat bei Raiffeisen einen besonderen Stellenwert. Raiffeisen Einlagen sind 4-fach abgesichert.

Parallel dazu spielte die Marktmusikkapelle im Pfarrsaal den Raiffeisenfrüh-schoppen. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Aus: „SPÖ - Luftenberg Aktuell Juli 1996“

25. 4. 1996 Spatenstich für das neue Amtsgebäude

Nach langen Planungen und Geldbeschaffung konnte doch endlich am Donnerstag, 25. um 10.45 Uhr der Spatenstich für die Errichtung des neuen Amtsgebäudes durchgeführt werden. Anschließend wurde bei der Volksschule mit einem Glas Sekt auf das Ereignis angestoßen. Das Gasthaus Leimhofer in der Kutzenbergsiedlung hatte seinen Ruhetag. Deshalb lud der Bürgermeister die Beteiligten zu einem gemeinsamen Mittagessen in das Gasthaus Brigitte Böhm in St.Georgen/Gusen ein.

Verwaltungsgebäude - Bauarbeiten schreiten zügig voran Die Ausschreibung der Bauarbeiten und verschiedenen Gewerbe für das Verwaltungsgebäude hat ein sehr günstiges Preisniveau ergeben, was nicht zuletzt darauf zurück-

zuführen ist, daß sich die Betriebe auf Grund der angespannten wirtschaftlichen Lage um jeden Auftrag raufen. Die erzielten Preise liegen in etwa um 10% niedriger als die geschätzten Baukosten. Derzeit sind Aufträge (Baumeister, Zimmerer, Schlosser, Elektro ...) in der Gesamthöhe von ca. 13

Mio S vergeben. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Grund einer Schätzung der LAWOG auf S 23,4 Mio. soferne es keine wesentlichen Bauverzögerungen gibt, soll im Sommer/Herbst der Rohbau und die Dacheindeckung fertiggestellt werden, so daß in den Wintermonaten mit dem Innenausbau begonnen werden kann.

Aus: SPÖ- Luftenberg Aktuell Juli/1996

Baumeister Ing. Werner Kanzler, Waldhausen
 Direktor der LAWOG in Linz Hans Winkler, Linz
 GV (ÖVP) Peter Seitz, Türkisweg 5
 Bürgermeister von Luftenberg Karl Buchberger
 GV (SPÖ) Josef Leimhofer, Hofleiten 5
 Dipl.-Ing. Prof. Arch. Wolfgang Steinlechner, Linz, Ortsplaner
 Ing. Peter Zach, Leonding (Bauaufsicht)
 Ing. Baumeister Gerhard Derntl, Hohlweg 43, Luftenberg
 (GSB Gesellschaft für Statik und Bauplanung GesmbH)
 Fr. Grubmüller, techn. Zeichnerin bei GSB

26. 4. 1996 Verleihung des Ehrenzeichens,,Verdienste für die o.ö. Jugend“

Landesrat Dr. Walter Aichinger und **Dipl.Ing. Ingeborg Burghofer**

Am Freitag, 26.4. hat Herr Landesrat Dr. Walter Aichinger das „Ehrenzeichen für besondere Verdienste um die o.ö. Jugend“ Frau Dipl.Ing. Ingeborg Burghofer, Pürach 15, verliehen.

Laudatio

Frau Inge Burghofer hat in vorbildhafter Weise die pädagogische Arbeit der oö. Kinderfreunde geprägt und entscheidend mitgestaltet. Viele Jahre war sie für die Ortsgruppe Luftenberg tätig, von 1976 bis 1990 war sie Verantwortliche der Pädagogischen Arbeit im Bezirk Mühlviertel, seit 1978 bis heute ist sie Mitglied der Pädagogischen Landesstelle der oö. Kinderfreunde, fünf Jahre war sie auch Mitglied der Pädagogischen Bundesstelle der österr. Kinderfreunde.

Besonders die Umwelterziehung hat Frau Burghofer bewegt. Mit unzähligen Fortbildungsveranstaltungen, Projekten und Aktionen hat sie erfolgreich für mehr Umweltbewußtsein gearbeitet. Aber auch Solidarität und Friedenserziehung waren ihr besonders wichtig. Sie ließ das immer in ihre Arbeit einfließen. Für die vorbildliche Erziehungsarbeit wurde den Kinderfreunden-Bezirk Mühlviertel 1989 der Anton-Tesarek Preis verliehen. Über ihr besonderes pädagogisches Engagement hinaus hat sie viel zur Organisation von Familienveranstaltungen auf Landes- und Bundesebene beigetragen. Mit der heutigen Verleihung des Ehrenzeichens würdigt auch das Land Oberösterreich das Engagement von Frau Dipl. Ing. Ingeborg Burghofer.

26. 4. 1996 Sirenenprobe - Auslösung aller Zivilschutzsignale

Zum Gedenken an die Atomkatastrophe von Tschernobyl bei der weite Teile von Europa Radioaktiv verseucht wurden, haben das OÖ. Landes-Feuerwehr-Kommando und der OÖ. Zivilschutzverband für Freitag, den 26. April ab 19.10 Uhr die Warn- und Alarmsignale für den Zivilschutzfall geprobt. Die Auslösung erfolgte per Funk über die OÖ. Landeswarnzentrale.

Um 19.10 - 19.13 Uhr heulten in Oberösterreich alle Sirenen, der gleichbleibende Dauerton von 3 Minuten bedeutet Warnung vor herannahenden Gefahren.

2. Mai 1996 Reihenhausbau in Knierübl

Die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft „Baureform - Wohnstätte“ aus Linz errichtet 13 geförderte Reihenhäuser in der Größe von 93 bis 120 m² Wohnfläche mit einem Grundausmaß von 227 bis 507 m².

Die Reihenhäuser liegen in einer ruhigen Grünlage ca. 15 Minuten von Linz entfernt auf einem herrlichen Südhang im Gemeindegebiet von Luftenberg an der Donau mit Golfmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe.

1. 6. 1996 Verkabelung in Abwinden

Es war in früheren Jahren immer üblich, daß für den Transport des elektrischen Stromes Freileitungen mit Masten und Drähten gebaut worden sind. Seit einigen Jahren werden immer öfter Stromkabel in die Erde verlegt.

Seit Mai wurden 6 dicke Starkstromkabel vom Transformator an der Bundesstraße 3 zur Freianlage des Donaukraftwerkes Asten - Abwinden verlegt, um eine bessere Stromversorgung für den Raum Luftenberg und Abwinden zu erreichen. Eine zweites Starkstromkabel wurde vom Transformator beim Gasthaus Mündl in Abwinden bis zum A-Mast beim Beginn der Straße „Am Bahnhof“ verlegt.

27.5.1996 In Memoriam Altbürgermeister Wilhelm Mayrhofer
Eine schockierende Nachricht erreichte uns am Pfingstmontag, dem 27. Mai 1996. Unser ehemaliger Bürgermeister und Ehrenbürger von Luftenberg ist, für die Allgemeinheit völlig unerwartet verstorben.

Jahrzehntelang wurde die Luftenberger Kommunalpolitik von seiner Handschrift geprägt und unsere Gemeinde wäre in ihrem heutigen Erscheinungsbild ohne sein Wirken nicht vorstellbar.

Willi Mayrhofer wurde 1949 in den Gemeinderat gewählt und leitete von 1954 über 33 Jahre bis zu seinem Ausscheiden 1986 als Bürgermeister sehr umsichtig die Geschicke unsere Gemeinde. In dieser Zeit wuchs unsere Gemeinde von 1.300 auf mehr als 3.000 Bewohner an; eine Entwicklung von der auch die Kommunalpolitik entsprechend gefordert wurde, galt es doch die ent-

sprechenden Infrastruktureinrichtungen wie Straßenbau, Wasserversorgung, Kanal, Schulen, Kindergarten, Feuerwehr usw. auszubauen. Willi Mayrhofer widmete sich mit viel Geschick, Ausdauer und Zähigkeit dieser schwierigen Aufgabe und hat sie vorzüglich gemeistert.

Er war ein Mensch der wußte, wohin er gehörte, er stand zu seiner Meinung und hatte Prinzipien. Sein Leitsatz hieß immer: Für den Mitbürger da zu sein, die großen und kleinen Probleme unbürokratisch zu lösen und Verständnis und Toleranz für andere zu haben.

Willi Mayrhofer vertrat die Interessen unserer Gemeinde sowie des Bezirkes Perg aber auch als Abgeordneter der Sozialdemokratischen Partei zum OÖ. Landtag, dem er von 1966 bis 1983 angehörte.

Für seine bleibenden Verdienste, welche er sich in seiner Jahrzehntelangen kommunalpolitischen Tätigkeit erworben hat, wurde er von der Republik Österreich mit einer der höchsten zu vergebenden Auszeichnungen, dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich geehrt.

Die Sozialdemokratische Partei Österreichs verlieh ihm ihre höchste Auszeichnung, die Viktor-Adler-Plakette und unsere Gemeinde verlieh ihm 1984 das Ehrenbürgerecht.

Als Gemeinde verlieren wir in Willi Mayrhofer den maßgeblichen Gestalter unserer Heimat. Als Bürgermeister verliere ich in ihm einen väterlichen Freund, mit dem ich meine Lehrjahre in der Kommunalpolitik verbrachte.

Ihr Bürgermeister
28. Mai 1996

Begräbnis Altbürgermeister Wilhelm Mayrhofer am Freitag, 31.5.1996

Öffentliche Aufbahrung ab 12.00 - 13.30 Uhr im Feuerwehrhaus.

Die Bevölkerung hatte Gelegenheit sich in das Trauerbuch einzutragen und sich vom Altbürgermeister zu verabschieden gleichzeitig wurden die Totenbilder ausgeteilt.

12.00 Uhr Trauersitzung des Gemeinderates im Feuerwehrhaus

Die Ehrenwache hielten: 12.00 - 12.30 Uhr Freiwillige Feuerwehr
 12.30 - 13.00 Uhr ASKÖ Sportler
 13.00 - 13.30 Uhr Gemeinderat

Formierung des Trauerzuges 13.15 -13.30 Uhr

13.00 - 14.00 Uhr Kondukt (feierliches Geleit bei Beerdigungen) zur Pfarrkirche
St.Georgen an der Gusen

Trauerzug:

Trachtenkapelle Luftenberg

Sportler ASKÖ
 Kinderfreunde
 Pensionistenverband
 Siedlerverein Abwinden, Luftenberg und Gröbetsweg
 Heimatverein
 Freiwillige Feuerwehr Luftenberg und Pürach
 Kreuzträger: Ferdinand Böhm, „Haslbauer“
 Polsterträger mit den Orden und Aufzeichnungen
 Kleiner Leichenwagen mit dem Sarg, der von 6 FF-Männern geführt wurde
 Angehörige
 Bürgermeister und Politprominenz
 Vertreter der Nachbargemeinden
 Gemeinderat von Luftenberg an der Donau
 Gemeindebedienstete „
 Bevölkerung

14.00 Uhr Trauerfeier bzw. Verabschiedung

Ansprachen in der Pfarrkirche

Da Wilhelm Mayrhofer schon mehrere Jahre von der r. k. Kirche ausgetreten war, wurde kein Trauergottesdienst gehalten.

Der Leichenwagen mit dem Sarg wurde vor dem Volksaltar abgestellt.

Die Trachtenkapelle Luftenberg spielte drei kirchliche Lieder, anschließend hielt Pfarrer Franz Benezeder im schwarzen Anzug eine kurze Ansprache.

Als nächster Redner verabschiedete sich der Obmann der TMK Johann Nöbauer vom Gründungsobmann der Trachtenkapelle.

Bürgermeister Karl Buchberger hielt eine sehr feierliche und in einer sauberen Aussprache die Abschiedsrede und dankte dem Verstorbenen für die geleistete Gemeindegemeinschaft.

Die Ansprache des Herrn Bürgermeisters:

Liebe Frau Mayrhofer, hochverehrte Hinterbliebene
 geschätzte Trauergemeinde

„Was wir bekehren von der Zukunft fernem?

Daß Arbeit uns und Brot gerüstet stehen!

Daß unsere Kinder in der Schule lernen,

Und unsere Alten nicht mehr Betteln gehen.“

Diese Gedicht aus den Anfängen der Arbeiterbewegung

verfaßt vor mehr als 150 Jahren vom französischen

Arbeiterdichter Gustav Leroy hat heute noch genau die

gleiche Bedeutung wie damals.

Auch unsere Zeit braucht Menschen, die Visionen, die Ziele haben, die sich den Herausforderungen des Tages stellen

ohne ihnen zu erliegen. Ganz gleich ob in der großen Politik oder in der kleinen, ob in den Regierungssitzen oder in der Gemeinde; überall erfordert die Sorge um die Gegenwart und die Zukunft, daß sich Menschen finden, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, die sich ihrer Aufgabe bewußt sind und alles tun, damit der gemeinsame Weg in eine gute Zukunft führt.

Willi Mayrhofer war einer jener Männer der Aufbaugeneration nach dem Krieg, die nicht lange fragten und zögerten, als es galt unsere Heimatgemeinde aus den Trümmern des Krieges wieder aufzubauen. Er hatte klare Vorstellungen, wohin der Weg führen sollte. Er war kein Mensch der großen Worte sondern er war ein Mensch der Tat. Für ihn war es keine Frage: Er stellte seine gesamte Tatkraft, seine Energie der Allgemeinheit zur Verfügung.

38 Jahre seines Lebens war er aktiv in der Kommunal- und Landespolitik, 33 Jahre lang, genau gesagt vom September 1954 bis Dezember 1986 leitete er sehr umsichtig als Bürgermeister die Geschicke unserer Gemeinde. In dieser Zeit wuchs die Bevölkerung unserer Gemeinde von 1.300 auf mehr als

3.000

Bewohner an. Es war Willi Mayrhofer, der die Weiche dazu stellte.

Durch die Nähe zur Landeshauptstadt Linz und den vielen Arbeitsplätzen, welche vorallem die Großindustrie bot, war unsere Gemeinde erste Wahl für Abwanderer aus dem Mühlviertel. Luftenberg nahm eine Entwicklung, von der auch die Kommunalpolitik entsprechend gefordert wurde, galt es doch eine entsprechende Infrastruktur zu errichten. Der Ausbau des gesamttem Straßen- und Wegenetzes, der Aufbau einer eigenen Wasserversorgung, des Kanalnetzes, der Bau einer eigenen Volks.- und Hauptschule, eines eignen Kindergartens, eines Feuerwehrhauses, die Gründung einer eigenen Musikkapelle, um nur einige zu nennen, waren sozusagen die Lebensaufgabe unseres Altbürgermeisters. So mancher Stein und manches Hindernis mußte dabei aus dem Weg geräumt werden.

Er widmete sich mit viel Geschick, Ausdauer und der entsprechend Zähigkeit und Durchsetzungskraft dieser schwierigen Aufgabe und hat sie vorzüglich gemeistert!

Nicht zuletzt Dank seiner Schaffenskraft ist unsere Heimatgemeinde zu dem geworden, was sie heute ist, eine lebens- und liebenswerte Heimat für mehr als 3.500 Bewohner.

Wenn man sein Lebenswerk betrachtet, dann fragt man sich - welcher Mensch war eigentlich Willi Mayrhofer?

Er war ein Mensch der wußte, wohin er gehörte, der klare Standpunkte hatte und zu seinen Prinzipien und zu seiner Meinung stand. Er war ein Mensch mit Konturen, Ecken und klaren Linien.

Daß so ein Menschentyp natürlich öfter aneckte, auch im positiven Sinn, ist durchaus verständlich. Seine Lieblingsausdrücke waren:

„Wo gehobelt wird, da fliegen auch Späne“ und

„Wo gearbeitet wird, da werden auch Fehler gemacht“.

Und wenn es manchmal wirklich hart auf hart ging, was ja auch in der Gemeindestube vorkommt, dann merkte man ihm an, daß er das Schmiedehandwerk von der Pike auf erlernt hatte. Eine Tatsache, die wir des öfteren zu spüren bekamen.

Hinter seiner oft rauhen wirkenden Schale verbarg sich aber ein weicher Kern. Er hatte Verständnis und Toleranz für andere, und war nicht nachtragend. Sein Leitsatz hieß immer:“ Für den Mitbürger da zu sein und die großen und kleinen Probleme unbürokratisch und rasch zu lösen“.

Das bestätigen die vielen Menschen, denen er zu einem Arbeitsplatz, zu einem Wohnbaudarlehen verholfen hat, und denen er so manche unüberwindbar scheinende bürokratische Hürde völlig unbürokratisch aus dem Weg räumte.

Willi Mayrhofer vertrat die Interessen unserer Gemeinde und des Bezirkes Perg auch als Abgeordneter der Sozialdemokratischen Partei zum OÖ. Landtag, dem er von 1966 bis 1983 angehörte. Hier machte er unsere Gemeinde in seiner fast berühmten Redewendung bekannt, indem er Luftenberg als „Hochwassergeschädigte Bergbauern-gemeinde“ bezeichnete.

Für seine hervorragende Arbeit, welche er in seiner

jahrzehntelangen kommunalpolitischen Tätigkeit geleistet hat, wurde er von der Republik Österreich mit einer der höchsten zu vergebenden Auszeichnungen, dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich geehrt.

Die sozialdemokratische Partei Österreichs verlieh ihm ihre höchste Auszeichnung, die sie zu vergeben hat, die Viktor-Adler-Plakette. Die Gemeinde Luftenberg schließlich verlieh ihm 1984 das Ehrenbürgerrecht.

Als Gemeinde verlieren wir in Willi Mayrhofer den maßgeblichen Gestalter unserer Heimat.

Die SPÖ-Ortsorganisation Luftenberg und die sozialdemokratische Gemeinderatsfraktion verliert in ihm einen jahrzehntelangen Weggefährten.

Viele Körperschaften und Vereine Luftenbergs wie die Feuerwehren, der Sportverein, die Siedlervereine, die Kinderfreunde, der Heimatverein, die Musik, der Pensionistenverband und der Kameradschaftsbund verlieren in ihm einen Interessenten, Gönner und Förderer.

Für mich als Bürgermeister war er stets der väterliche Freund, bei dem ich meine Lehrjahre in der Kommunalpolitik absolvieren durfte.

Liebe Frau Mayrhofer, liebe Familie Lechner
Ihr habt es in der Zeit in der Dein Gatte und euer Vater der Öffentlichkeit diente nicht immer leicht gehabt. Ihr mußtet oft zurückstehen und ihn uns teilen.

Als Bürgermeister bedanke ich mich im namens unserer Gemeindebevölkerung für euer Verständnis.

Lieber Willi,
du hast mehr als deine Pflicht getan, wofür wir dir ein letztes Dankeschön und Freundschaft sagen. Nun liegt es an uns, es dir gleich zu tun.

Der Landeshauptmannstellvertreter Hochmaier würdigte die politischen Leistungen des Parteifreundes und verabschiedete sich mit „Freundschaft“.

Zum Abschluß spielte die Trachtenkapell in der Kirche das „Luftenberger Lied“ und den „Mayrhofer-Marsch“

Um 15.00 Uhr fand der „Kondukt“ von der Pfarrkirchen auf den Ortsfriedhof statt. Nach der Aufstellung beim offenen Grab spielte die Trachtenkapell „Nä-

her mein Gott zu Dir“ anschließend erfolgte die Einsegnung durch den Pfarrer in Zivil. Beim Begräbnis spielte die Musik „Ich hatte einen Kameraden“.

Der Obmann des Kameradschaftsbundes hielt nur eine sehr kurze Rede (er wurde darum gebeten) am offen Grab, „Willi Mayrhofer ist 1943 zur ehem. Deutschen Wehrmacht eingerückt und kehrte 1946 aus der Gefangenschaft nach Luftenberg zurück. Der Verstorbene war Gründungsmitglied.“

Der Kameradschaftsbund verabschiedete sich mit dreimaligem Hinabsenken der Fahne in das Grab und drei Böllerschüssen. Die Trauergäste erhielten beim Friedhofseingang eine rote Nelke, die nun neben der Erde in das Grab geworfen wurde.

Totenzehrung:

Es gab in allen Gasthäusern gekochtes Rindfleisch mit Semmelkren plus 2 Getränke

Gasthaus Böhm St.Georgen:

Angehörige, Politprominenz und Vertreter der Nachbargemeinden, Gemeinderat und Gemeindebedienstete ca. 100 Personen

Gasthaus Ragailer St. Georgen:

Kameradschaftsbund und Eisenbahner ca. 30 - 40 Personen

Gasthaus Kneidinger „Radlwirt“ in Abwinden

Freiwillige Feuerwehr Luftenberg und Siedlerverein Abwinden ca. 30 Personen.

Gasthaus Leonhartsberger in Knierübl:

Freiwillige Feuerwehr Pürach und Siedlerverein Gröbetsweg ca. 30 Personen

Gasthaus Grabner „Wirt im Fall“ in Abwinden:

Trachtenkapelle Luftenberg ca. 30 Personen

Gasthaus Leimhofer „Schmankerl und Trankerl“ in der Kutzenbergsiedlung

Funktionäre von ASKÖ, Kinderfreunde, Pensionistenverband, Heimatverein und Siedlerverein Luftenberg ca. 30

Die Feuerwehrkameraden mit dem Sarg W. Mayerhofers vor der Pfarrkirche

Zum Gedenken

an unseren verstorbenen Altbürgermeister und

Ehrenbürger

Wilhelm Mayrhofer

Als wir am Pfingstmontag vom Ableben unseres Freundes, Altbürgermeister Willi Mayrhofer erfuhren, waren wir bestürzt und zutiefst erschüttert. Zwar wußten wir, daß er sehr krank war, nicht wissen konnten wir aber, daß sein Lebenslicht so bald und viel zu früh erlöschen würde. Die große Menschenmenge, die ihm anlässlich seines Begräbnisses das letzte Geleit gab, zeugte von der Beliebtheit des Verstorbenen.

Viele unserer Gemeindebürger - vor allem die ältere Generation - haben Wilhelm Mayrhofer persönlich gekannt. Die nachstehende Retrospektive (Rückblick) auf sein Leben und Schaffen soll helfen, die Erinnerung an ihn lebendig zu halten.

Wilhelm Mayrhofer wurde am 16. Juni 1923 als Sohn einer Eisenbahnerfamilie in Luftenberg geboren. Als er 3 Jahre alt war, verstarb seine Mutter. Nach Beendigung der Pflichtschule erlernte er das Schmiedehandwerk bei Anton Moser in St.Georgen/Gusen. Es folgten die Einberufung zur ehem. Deutschen Wehrmacht und mehrjähriger Kriegsdienst. Nach seiner Heimkehr aus der russischen Kriegsgefangenschaft Ende 1946 bekam er einen Arbeitsplatz in der ÖBB-Hauptwerkstätte Linz. Dort verlor er bei einem schweren Arbeitsunfall ein Auge.

Ein überzeugter Sozialdemokrat

Am 1. Februar 1946 trat Wilhelm Mayrhofer der Sozialdemokratischen Partei Österreichs bei. Bald darauf engagierte er sich beim Aufbau einer starken sozialistischen Gewerkschaftsfraktion in der ÖBB-Hauptwerkstätte Linz. Dort galt es, den politischen Umsturzbestrebungen der Kommunisten entgegenzuwirken. Mehrmals erinnerte sich Mayrhofer daran, daß es dabei nicht selten zu handgreiflichen Auseinandersetzungen gekommen war.

Von 1949 bis einschließlich 1973 und später noch von 1978 bis 1980 war Mayrhofer Obmann der SPÖ-Luftenberg. Von 1964 bis 1981 war er darüber hinaus auch Obmann der SPÖ-Bezirksorganisation Perg und gehörte in dieser Funktion auch dem Landespartei Vorstand an.

Für seine großen Verdienste um die sozialdemokratische Bewegung wurde ihm 1983 vom Bundespartei Vorstand die Viktor-Adler-Plakette der SPÖ verliehen.

Mit Leib und Seele Kommunalpolitiker

1949 wurde der damals 26-jährige Mayrhofer in den Luftenberger Gemeinderat gewählt. 3 Jahre später wurde er Vizebürgermeister, und 1954 folgte er Bürgermeister Ferdinand Schinnerl als Ortsobershaupt nach. Es wäre müßig, die unzähligen Verdienste Wilhelm Mayrhofers aufzuzählen. Er war es, der Luftenberg in seiner rund 32-jährigen Amtszeit von einer kleinen, bäuerlich geprägten Dorfgemeinde mit rd. 1300 Einwohnern zu einer zeitgemäßen und beliebten Wohngemeinde für mehr als 3000 Einwohner gemacht hat. Während seiner Zeit entstanden Siedlungen, wurden Straßen und Wege gebaut, Wasserversorgung und Kanalisation geschaffen, Schul-, Kindergarten- und Sportanlage errichtet, die Musikkapelle gegründet, das Vereinsleben forciert und eine leistungsfähige Gemeindeverwaltung aufgebaut.

Seine Kommunalpolitik war geprägt von einer innigen Beziehung zu Luftenberg, zu seiner „hochwassergeschädigten Bergbauerngemeinde“, wie er Luftenberg seiner topographischen Eigenheiten wegen liebevoll bezeichnete.

Zum Dank für sein verdienstvolles Wirken als Gemeindepolitiker hat ihm der Gemeinderat 1984 die Ehrenbürgerwürde verliehen.

Mit Jahresende 1986 hat Willi Mayrhofer nach rd. 32-jähriger Amtszeit die Bürgermeisterstelle zurückgelegt.

Ein Regionalpolitiker zum Anfassen

Von 1966 bis einschließlich 1983 vertrat Wilhelm Mayrhofer die Interessen unserer Region im OÖ. Landtag. Als Abgeordneter lag ihm besonders der Ausbau der Straßen beziehungsweise Verkehrswege am Herzen, weil er wußte, daß eine florierende Wirtschaft mit gesicherten Arbeitsplätzen auch ein geeignetes Straßen- bzw. Verkehrsnetz braucht. Stellvertretend dafür seien seine Bemühungen um den B 3 Ausbau und die Errichtung der Steyregger Donaubrücke erwähnt.

Seine guten Kontakte zu Regierungsstellen, einflußreichen Beamten und zu Vertretern der Wirtschaft hat er häufig dazu genutzt, um etlichen Siedlern rasch und unbürokratisch Wohnbauförderungsmittel zu verschaffen, da und dort jemanden zu einer Wohnung zu verhelfen, jungen Menschen bei der Suche nach einem Arbeitsplatz behilflich zu sein oder Präsenzdienere zu unterstützen, damit diese ihren Wehrdienst in einer nahegelegenen Kaserne ableisten konnten. Wer bei ihm Rat und Hilfe suchte, wurde selten abgewiesen.

Für seine kommunal- und regionalpolitischen Verdienste bekam Wilhelm Mayrhofer vom Bundespräsidenten das „Große Silberne Ehrenzeichen“ für die Verdienste um die Republik Österreich.

Ein Mensch mit Ecken und Kanten

Wilhelm Mayrhofer war eine Persönlichkeit mit Ecken und Kanten. Er war griffig und faßbar und packte auch selber bei Bedarf hart zu. Endlose Diskussionen und überlange Beratungen waren seine Sache nicht. Er stammte aus einer Zeit, wo es galt, kurz nachdenken und dann zu entscheiden und er wußte, daß den Worten auch Taten folgen mußten. Hatte er sich zu etwas entschieden, dann stand er auch dazu.

Geprägt von unzähligen Wahlauseinandersetzungen (Die Älteren von uns werden sich noch daran erinnern, daß frühere Wahlauseinandersetzungen meist nicht gerade zimperlich geführt wurden, daß man also mit Recht „Wahlschlachten“ sprechen konnte) war er hart zu sich, zum politischen Gegner, aber auch zu den Mitarbeitern aus den eigenen Reihen. Er war aber auch ein Mensch, der nicht nachtragend war.

Bei ihm wußte man stets, woran man war. Herumreden um den heißen Brei war ihm fremd und zuwider. Wenn nötig, konnte er auch kräftig auf den Tisch hauen und so seinen oft leidenschaftlich vorgetragenen Argumenten Nachdruck verleihen.

Er, der als Gemeinderat die Politik von der Pike auf erlernt hatte, war mit den politischen Niederungen ebenso vertraut wie mit dem glatten Parkett der höhe-

ren Politik, wobei er aber nie ein Hehl daraus machte, daß er sich beim „gewöhnlichen Volk“ am wohlsten fühlte.

Willi Mayrhofer war sich stets im Klaren darüber, daß man es nicht allen Menschen recht machen konnte. Dennoch war er bemüht, berechnete Anliegen und Bedürfnisse seiner Mitmenschen zu erfüllen.

„Wo gehobelt wird, fliegen Späne“ zitierte er oft und wollte damit zum Ausdruck bringen, daß auch er nicht fehlerlos war. Doch wer könnte das schon von sich behaupten?

Willi Mayrhofer hatte einen Großteil seines Lebens der Politik und damit dem Dienste an der Allgemeinheit verschrieben und nahm dadurch in Kauf, daß sein Privatleben, seine Familie, persönliche Freundschaften und Hobbys zu kurz kamen, was ihm die letzten Jahre seines Lebens das eine oder andere mal schmerzlich bewußt geworden war.

Am 27.Mai 1996 ist ein Mann verstorben, dem unsere Gemeinde sehr viel zu verdanken hat.

Wir Funktionäre der SPÖ-Luftenberg haben mit Willi Mayrhofer einen guten Freund und langjährigen Weggefährten verloren.

Wir gedenken seiner in FREUNDSCHAFT und DANKBARKEIT !

Josef Leimhofer e. h., Vorsitzender Karl Buchberger e. h., Bürgermeister

18. Juni Golfclub in Luftenberg: zugänglich für alle

Das Mitgliederziel für Ende 1995 lag beim Linzer Golfclub Mühlviertel in Luftenberg bei 400. Inzwischen ist die Zahl bereits auf 460 gewachsen. Die interne Obergrenze lautet auf rund 500. „Dann wird aber die Bremse angezogen“, so der Präsident Dkfm. Paul Krassay. Das heißt aber auch, daß die einmalige Einschreibgebühr dann sicherlich erhöht wird.

Der Großteil der Mitglieder kommt aus dem Großraum Linz. Eher weniger - und das bedauert Dkfm. Krassay - aus dem Bezirk Perg. „Es wäre schade, wenn die Perger erst dann aufwachen, wenn unser Club ausgebucht ist.“

Dabei ist es ganz einfach, sich mit Golf zu befassen. Der Club ist für jedermann/frau offen. Schnuppern auf der Driving Range, für Anfänger natürlich mit einem Trainer, kann man allemal. Das Erlernen ist für normal Begabte in sechs bis acht Wochen möglich.

Mit Cheftrainer Peter Kreier sowie Arno Lindsberger und „The flying Dutchmen“ Jaques Gruen aus Holland stehen Ihnen drei ausgezeichnete Fachleute zur Seite.

(Aus „Der Perger“

Juni 1996)

19. 6. 1996 Wasserleiche in der Donau

Am 19. Juni, um 08.17 Uhr entdeckten Mitarbeiter der Schleusenaufsicht des DOKW Abwinden - Asten, etwa 50 m vom linken Donauufer, bei Stromkilometer 2122.0, Gemeinde 4222 Luftenberg an der Donau, eine vorerst unbekannte weibliche Wasserleiche.

Laut Feststellungen des beigezogenen Gemeindefarztes Dr. Richard Schadenböck aus St.Georgen/Gusen fanden sich an der Leiche Erstickungsmerkmale, Hautabschürfungen im Halsbereich, sowie blutunterlaufene Stellen am rechten Ohr bzw. Nacken

Nach Kontaktaufnahme mit der Bundespolizeidirektion Linz, wurde die Leiche als die, der seit 18. Juni 1996, ca. 12.00 Uhr aus Linz abgängigen 29-jährigen Goldschmiedin **Elke Maria Schreder** durch den Lebensgefährten Klaus Nimmervoll, in der Prosektur des Friedhofes St.Georgen/Gusen identifiziert.

Da der Sachlage nach Fremdverschulden nicht ausgeschlossen werden konnte, wurde von der Staatsanwaltschaft Linz, zur Klärung der Todesursache, eine gerichtliche Obduktion beantragt und in der Folge vom BG Mauthausen angeordnet.

20. 6. 1996 Brucknerfeier

Am 20.6.1996 um 18.30 Uhr wurde DDr. Karl Rehberger empfangen, der uns in Luftenberg bei der Gedenktafel für Anton Bruckner, den Musikanten Gottes, einen hervorragenden Vortrag über das Leben Bruckner's hielt. Rehberger, der weltbeste Bruckner-Kenner, der in Regensburg und Linz an den Universitäten vorträgt, informierte aus der neuesten Brucknerforschung und dies vollkommen unentgeltlich wegen eines persönlichen Freundes aus Luftenberg. Im Heimathaus konnten anschließend noch Originaldokumente Anton Bruckner's, die Rehberger aus dem Stiftsarchiv von St.Florian mitgebracht hat, zwei Stunden lang besichtigt werden. (Aus Luftenberg aktuell, von Hans Nöbauer, S.15)

21.- 23. 6. 1996 21. Luftenberger Sporttage

Freitag, 21. wurde der Dreikampf: 60m-Lauf, Schlagball und Weitsprung ausgetragen.

Samstag, 22.:

Tennis: Meisterschaftskampf gegen UTC Ried II

Fußball: Turnier mit Luftenberger Mannschaften

Judo: Schülerkampf gegen Laakirchen (Turnsaal der Hauptschule)

Meisterschaftskampf der Landesliga-A gegen Laakirchen

Rad: Geschicklichkeitsradfahren für Jugendliche bis 14 Jahre

Einige Austragungen sind wegen des schlechten Wetter ausgefallen.

Sonntag, 23. 4. Donau-Halbmarathon

Bei regenfreiem Wetter konnten die Läufer die Strecke Sportplatz - Luftensteinersiedlung - Kraftwerk - Abwinden - Jachthafen - Abwinden - Hintberg - Stazing - Pürach - Stazing - Sportplatz ohne nasse Füße zurücklegen

29. 6. 1996 Golf „4. Zipfer Charity = (Wohltätigkeit) Trophy = (Trophäe)“

„Goldi“ als Golfer

Sport-Stars golfen für behinderte Kinder! Zu Gunsten der Aktion „Licht ins Dunkel“ schwingt Skiflugweltmeister Andreas Goldberger (Goldi) (links) am Samstag in Luftenberg den Schläger. Mit auf den Greens (Grünfläche): Heinz Kuttin, Walter Kroneisl und Werner Rathmayr. „Eine Supersache“, ist es für „Goldi“ eine Selbstverständlichkeit zu helfen.

Da Andreas Goldberger verletzt war, konnte er am Spiel nicht teilnehmen. Er kam um etwa 16.00 Uhr nach Luftenberg und lochte für das Fernsehen einen Ball ein.

1. 7. 1996 Die Donau ist sein Revier

Wilhelm Breitenfellner, Ufer 127, Mauthausen

Strommeister der Schiffahrtspolizei in Abwinden - Asten

„Die Schiffahrtspolizei ist Straßenverwaltung und Gendarmerie in einem“, umreißt Wilhelm Breitenfellner seine Aufgabe als Leiter der Schiffahrtspolizei Abwinden. Breitenfellners Revier erstreckt sich exakt von Stromkilometer 2111,828 bis 2127,100 (gemessen vom Schwarzen Meer), von der Ennsmündung bis zur VÖEST. Seine neunköpfige Mannschaft hat ihren Sitz über den Schleusenanlagen des Kraftwerkes Abwinden - Asten.

Der Dienstort hängt mit einer der Hauptaufgaben der Schiffahrtspolizei Abwinden zusammen: dem Betrieb der Schleusen. Von der glasverspiegelten Kabine über den mächtigen Schleusenanlagen regeln Breitenfellners Mannen den Schiffsverkehr. 19.841 Wasserfahrzeuge passierten 1995 die Staustufe Abwinden (1979, im ersten vollen Betriebsjahr des Kraftwerkes, waren es 15.674). Breitenfellner führt penibel Buch. Interessant ist seine Nationenstatistik (1995). Durch den Rhein-Main-Donau-Kanal „verirren sich immer wieder französische, luxemburgische und Schweizer Schiffe nach Österreich, besonders holländische Kähne haben die Donau entdeckt: 1.208 Schiffe unter niederländischer Flagge wurden geschleust. Mit 3.699 Schleusungen pro Jahr ist die ukrainische Flotte (nach Österreich 5522) am häufigsten auf der Donau anzutreffen.

Wie im Straßenverkehr gibt es auch im Schiffsverkehr Gesetzesübertretungen: Da steuert ein Kapitän sein Fahrzeug durch gesperrtes Brückenjoch, verwendet den falschen Funkkanal oder parkt seinen Kahn an einer zu engen Stelle. „Rund hundert Anzeigen müssen wir jährlich erstatten“, erklärt Breitenfellner: „wir tun das wirklich nur, wenn es gar nicht anders geht“. Meist spricht er „eine Verwarnung aus“. Wer den längstdienenden Strommeister Österreichs - er ist seit 1958 bei der Schiffahrtspolizei - auf einer Patrouillenfahrt begleitet, spürt, was ihn beseelt: Ordnung muß sein, aber die läßt sich auch auf „menschliche Weise“ durchsetzen. Ein ukrainischer Kapitän, der mit seinem Schubschiff die Liegevorschriften nicht einhält, fordert er auf, rasch wieder abzulegen. Gleichzeitig weiß Breitenfellner, daß sich das Schiff durch das Falschparken rascher und einfacher Lebensmittel und Wasser an Bord bringen kann-

te als an einer anderen Stelle. Breitenfellner: „Der Ordnung halber muß man etwas sagen, aber in so einem Fall stur zu sein, wäre Unsinn“.

Wen wundert's, daß er als „unbürokratischer und hilfsbereiter Beamter“ ausgezeichnet wurde. Er hilft, wo er kann: den Feuerwehren, die ihre Zillenbewerbe durchführen wollen, bei Ansuchen um Bootsanlegestellen, auch die Initiatoren der Radfähre Mauthausen-Enns hat er mit seinem Beamtenwissen unterstützt. „Mir liegt eine lebendige Donau am Herzen“, begründet er sein Engagement.

Versorgungsstelle für Güterschiffe in Mauthausen

Der Strommeister könnte sich auch eine Versorgungsstelle für Güterschiffe in Mauthausen vorstellen: Der „Donaupark“ würde den Mannschaften eine einzigartige Einkaufsmöglichkeit bieten. Nirgendwo sonst an der Donau könnten die Matrosen zu Fuß so viele Geschäfte erreichen wie hier, meint er. Nur müßte man ein ausrangiertes Schiff verankern, um den Kähnen eine günstige Anlegemöglichkeit zu bieten. Parkmanöver an mit Granitblöcken ausgelegten Ufern seien zu zeitaufwendig. Bis jetzt hat sich noch kein Kaufmann seiner Idee angenommen. Breitenfellner ist überzeugt: „Es wäre ein gutes Geschäft“. Fast täglich ist der Strommeister auf der Donau unterwegs, um die Tiefe der Fahrrinne zu kontrollieren, Bojen zu streichen oder neue zu setzen, Schifffahrtszeichen und Blinkanlagen am Ufer zu warten und auf Ordnung zu schauen. Auch auf die Ordnung bei den Steganlagen für Freizeitboote. Da muß er schon manchmal einen Besitzer auffordern, besser für sein Boot zu sorgen.

Strommeister Wilhelm Breitenfellner sah schon „viel Wasser die Donau hinunterrinnen“. Sie ist für ihn zur Heimat geworden. (Aus „Der Perger“ Juli 96 S. 54)

Strommeister Wilhelm Breitenfellner ging mit 1.1.1997 in den wohlverdienten Ruhestand.

3. 7. 1996 Sponson in der Johannes Kepler Universität in Linz

In einer akademischen Feier in den Repräsentationsräumen der Johannes Kepler Universität in Linz wurde dem Bauernsohn **Martin Reiter** vom „Bauern in Hof“, Abwinden-Dorf 3 der akademische Titel „Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaft“ verliehen.

Herr Reiter maturierte in der Landwirtschaftlichen Mittelschule in St. Florian bei Linz und studierte anschließend an der Johannes Kepler Universität Linz.

Er arbeitet sehr fleißig auf dem Hof der Eltern und in der Mostschenke.

Die Akademische Feier fand am Mittwoch, den 3. Juli um 9.00 Uhr in den Repräsentationsräumen der Johannes Kepler Universität statt. Es erhielten 36 Kandidaten einen akademischen Titel verliehen. Nach dem Einzug der Kandidaten, sie nahmen in den zwei ersten Reihen Platz, anschließend zogen unter den Klängen eines Studentenliedes der Rektor Universität Professor Dr. Jo-

hannes Hengtschläger, Dekan Dr. Schneider und der Promotor Dr. Sandgruber in den Festsaal ein.

Der Rektor hielt eine kurze Rede, in der er vorallem bedauerte, daß von den gesamten Studenten in Österreich nur etwa 50 % mit einem akademischen Grad abschließen. Der Dekan führte in seine Rede aus, daß mit der Verleihung eines akademischen Grades das Lernen auf keinen Fall beendet ist, sondern eine Weiterbildung unbedingt notwendig sei und die Universität immer für ihre Absolventen zur Verfügung steht.

Bei der Überreichung der Urkunde mußte der Absolvent mit Handschlag dem Promotor versprechen, der Universität immer die Treue zu halten.

Zum Abschluß gingen die drei Honoratioren durch die Sesselreihen und gratulierten jeden Absolventen persönlich mit Handschlag. Nach den Klängen der Bundeshymne war die akademische Feier zu Ende.

Das Festessen erfolgte in der östlichen Durchfuhr des Bauernhofes in Abwinden. Eine Absolventin der Frauenoberschule in Bad Ischl deckte den Tisch und kochte auch das Mittagessen. Nach dem Eintreffen im Bauernhof gab es gekühlten Sekt. Zum Essen gab es als Vorspeise See-Saibling mit Topfkren, Rindsuppe mit Ravioli, als Hauptspeise wurde gespickte Kalbsnuß mit Serviettenknödel und Reis serviert, als Nachtisch gab es Kokoseis mit Früchten der Saison und Kaffee mit Torte.

4. 7. 1996 Neuwahl des Vizebürgermeisters in Luftenberg

Mit 26. Juni legte Herr Gottfried Winkler (40 J), Mensdorffstraße 1 die Vizebürgermeisterstelle aus beruflichen Gründen in der Gemeinde Luftenberg zurück. Als Nachfolger wurde vom Gemeinderat Herr Manfred Spindler (57 J), Friedingerweg 9 zum neuen Vizebürgermeister gewählt

14. 7. 1996 Nachpriminz in der Pfarrkirche St.Georgen a.d.Gusen

Herr Gerald Geyrhofer aus Schwertberg, der 1995 in St.Georgen/G. als Diakon weilte und am 29. Juni in Mariendom in Linz zum Priester geweiht worden ist, feierte in der Pfarrkirche in St. Georgen seine Nachpriminz. Mag. Gerald Geyrhofer, studierte in Linz und München Theologie, absolvierte in der Pfarre St.Georgen an der Gusen sein Diakonatsjahr. Der Neupriester wird seine erste Kooperatorstelle ab Herbst als Domkaplan im Maria-Empfängis-Dom zu Linz antreten.

17. 7. 1996 Stahlseil hinderte Schiff an Weiterfahrt

Unter schwierigsten Bedingungen entfernten Taucher nach sieben Stunden ein 80 Meter langes Stahlseil, daß sich um eine Schiffsschraube wickelte.

Die „Serena“ unter holländischer Flagge fahrende Schiff war Mittwoch mit 80 britischen Passagieren von Linz nach Budapest unterwegs, als plötzlich eine

Maschine nicht mehr funktionierte. In der Schleusenkammer des Kraftwerkes Asten - Abwinden konnten Taucher mit einer Unterwasserflex nach sieben Stunden das Seil entfernen. Personen kamen nicht zu Schaden. Besonders im Einsatz war die FF St. Georgen/Gusen Da die Feuerwehr über keine Unterwasserflex verfügte, mußte erst vom Linzer Einsatzkommando der Feuerwehr eine geholt werden.

22. 7. 1996 Lärmschutzwand für die Wirt-Siedlung kommt

Wie uns vom Land OÖ. kürzlich mitgeteilt wurde, ist es demnächst soweit: die lang geforderte Lärmschutzwand für die Wirt-Siedlung und Pulgarn wird gebaut, die Fertigstellung ist bis Ende Oktober 1996 vorgesehen. Die Arbeiten wird die Fa. Diendorfer, Linz. Mit einem Gesamtkostenaufwand von S 5,4 Miollionen durchführen.

Es bleibt zu hoffen, daß dann die vom Verkehrslärm geplagten Bewohner der Wirt-Siedlung wieder etwas mehr Ruhe haben werden. (Informationsblatt 22.Juli 1996)

23. 8. 1996 Leichenfund in der Donau

Am 23. August, um 09.20 Uhr, wurde im Kraftwerksbereich Abwinden/Asten Gemeinde Luftenberg an der Donau, Bezirk Perg - bei Stromkilometer 2120,950 - eine vorerst unbekannte weibliche Wasserleiche aus der Donau geborgen.

Im Zuge der von der Kriminalabteilung des LGK f. OÖ. geführten Erhebungen konnte die Identität der Leiche mit jener der 86-jährigen Pensionistin Paula Schneiderbauer, Nat i. A, festgestellt werden. Die Agnoszierung der Leiche erfolgte am 23. 08. 1996 durch Schneiderbauers Wohnungsnachbarin Maria Wimmer.

Die noch am 23.08.1996 durchgeführte gerichtliche Obduktion der Leiche (Obduzent Dr. Lambrecht) ergab als eindeutige Todesursache „Tod durch Ertrinken“. Paula Schneiderbauer hinterließ einen Abschiedsbrief, in dem sie ihren Selbstmord ankündigte.

Die Leiche wurde - im Anschluß an die Obduktion - von der Staatsanwaltschaft Linz zur Beerdigung freigegeben.
Fremdverschulden kann ausgeschlossen werden.

26. 8. 1996 Baubeginn der Wohnanlage Otto Glöckl Weg 2-6

Am Montag wurde mit den Erdarbeiten für die Wohnhäuser Glöcklweg 2 - 6 - begonnen. Auch die Humusdecke für die Straße Glöcklweg wurde ausgebagert und in das Straßenbett Schlacke vom Hochofen der Vöest eingebracht.

Der Baugrund für diesen Wohnblock mit insgesamt 18 Mietwohnungen wurde durch die Gemeinde angekauft und der LAWOG zur Verfügung gestellt. Dadurch ist es möglich, günstige Wohnungen für unsere Luftenberger Interessenten, deren Anzahl weit mehr als 100 beträgt, zu errichten. Die Fertigstellung dieses Wohnblockes ist für den Herbst kommenden Jahres vorgesehen.

Informationsblatt vom 3.9. 1996

Bis 31. 12. wurden zwei Häuser mit Dach fertiggestellt. Das nördliche Haus stand über den kalten Winter mit zwei Geschossen im Rohbau.

Otto Glöckl (1874-1935)

Der Niederösterreicher Otto Glöckl, Sohn eines Lehrers und einige Jahre selbst Lehrer, gilt unbestritten als der führende Organisator der sozialdemokratisch ausgerichteten Schulreformen in der Ersten Republik.

Die Straße wurde über Vorschlag des Bezirksschulinspektors und GR Erwin Hölzl „Otto Glöckl Weg“ benannt.

5.9. 1996 Glückliche Gewinner

Luftenberg an der Donau. Für Alois Böhm (rechts), Pürach Nr. 1, hat sich der Besuch auf der Welser Messe wirklich ausgezahlt. Bei den Gewinnspielen „Sichere Landtechnik“ auf der Agraria '96 zog der Luftenberger unter 100.000 Einsendungen das große Los und gewann den Tageshauptpreis. In dem 20 Hektar großen Betrieb, davon 10 Hektar Grünland zum Teil auch in Hanglage, können der Bauer und sein Sohn Markus den neuen Zweiachsmäher im Wert von 440.000 Schilling gut gebrauchen. (Mühlviertler Rundschau vom 5.9.1996, Seite 14)

13. 9. 1996 EU-Parlamentswahl - 21 Vertreter beim EU-Parlament Wahlergebnis in Luftenberg:

Anzahl der Wahlberechtigten	Abgegebene	Ungültig	SPÖ	ÖVP	FPÖ	LIF	Grüne	Forum Handicap	KPÖ
2.606	1.898	40	807	343	502	49	108	20	4
%	72,83	2,11	43,43	18,46	27,02	2,64	5,81	1,08	0,22
Österreich gesamt:			1.098.362	1.114.425	1.039.833	159.149	254.390	32.393	17.520
<i>NR-1995</i> 2.556	2.298	39	1.232	418	409	81	100		4
Mandate in Österr.			7	7	6	1	0	0	0

Die erste Direktwahl der EU-Abgeordneten kann man nur mit der Nationalratswahl im Vorjahr vergleichen. Und da zeigt sich, daß diesmal mehr als eine Million Österreicher weniger von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht haben. Hauptleidtragender ist die SPÖ, die einen Verlust von 8,8% oder 753.000 Wählern hinnehmen mußte.

25. 10. 1996 Luftenbergerin stürzte bei Bergtour von Eispfad 200 Meter tief in den Tod

Ihr Freund wartete bei Schutzhütte vergeblich auf Rückkehr:

Vom vereisten Hofer-Steig zum Großen Pyhrgas bei Windischgarsten stürzte die 28jährige (Linzerin) **Luftenbergerin Elke Piesenberger**,

Mühlweg 1, 200 Meter in den Tod: Die erfahrene Bergsteigerin hätte in 1900 Metern Seehöhe vor den Augen ihres Freundes umgedreht und wäre bereits am Weg zurück zum Rohrauerhaus gewesen, als sie in die Tiefe fiel. Samstag mittag fand eine Helikopterbesatzung bei einem Suchflug die tote Alpinistin.

„Die junge Frau war eine ausgezeichnete Bergsteigerin: Sie hatte Dutzende schwierige Klettersteige bewältigt, und sie kannte auch den Weg zum Großen Pyhrgas. Außerdem war sie bestens ausgerüstet“, berichtet der Gendarmerieeinsatzleiter. Darum ließ sich die Luftenbergerin auch von der Schneedecke ab 1700 Metern Seehöhe nicht abschrecken: Freitag mittag wollte sie mit ihrem 27jährigen Freund Gerhard Sch. aus Linz zum Pyhrgas-Gipfel.

Um 13.15 Uhr verließ das Pärchen das Rohrauerhaus und schaffte den Aufstieg bis zu einer Seehöhe von 1900 Metern. Dort blieb der Linzer Student aber schließlich erschöpft zurück und rief der 28jährigen Buchhalterin Elke Piessenberger aus der Ferne zu, daß sie besser gemeinsam umkehren sollten.

Nach eigenen Angaben sah der Bursch noch, wie seine Freundin am verschneiten und vereisten Hofer-Steig bereits talwärts kletterte. Deshalb wäre er, ohne weiter auf seine Lebensgefährtin zu warten, die eigene Spuren im Schnee zurückgegangen.

Weil Elke Piessenberger bei Beginn der Dämmerung aber noch immer nicht im Rohrauerhaus angekommen war, alarmierte Gerhard Sch. die Bergrettung. Die Suchaktion in den Nachtstunden blieb ohne Erfolg. Die Gendarmen ersuchten deshalb Samstag vormittag die Heeres-Flugeinsatzstelle Aigen um Unterstützung: Die Flugretter entdeckten wenig später vom Helikopter aus die Tote auf einem Schneefeld, 200 Meter unterhalb der steilen Süwest-Flanke des Pyhrgas. Eine Obduktion wurde nicht angeordnet.

(Aus: Kronenzeitung vom Montag, 28. Oktober 1996 von Richard Schmitt jun.)

13. 11. 1996 Ein langes Stück Leben für die Bergrettung

Zwanzig Jahre seiner kostbaren Freizeit opferte der Luftenberger Arzt Dr. Andreas Dibold dem Dienst am kletternden Individuum

Im November 1995 legte **Dr. Andreas Dibold** das Amt des Obmanns des Oberösterreichischen Bergrettungsdienstes zurück, das er 13 Jahre lang bekleidete. Jetzt sieht er sich als Bergrettungspensionist, obwohl er es nicht abschließt weiterhin Kurse in diesem Metier abzuhalten.

Als 1976 der Österreichische Bergrettungsdienst Ärzte suchte, interessierte sich der überaus sportliche Gemeindefacharzt nicht nur für eine rein „medizinische Mitgliedschaft“, vor allem faszinierte ihn die Verwaltungsarbeit im Verein. Zwar ließ sich Dibold auch zum Flugretter ausbilden, um wie er meint, „nicht nur Schreibtischtäter zu sein“, trotzdem galt seine besondere Hingabe der Idee, den Verein auf eine vernünftige finanzielle Basis zu stellen, was ihm durch sein Engagement schließlich auch gelang.

„Unsere Hauptproblematik ist eigentlich der Wanderunfall“, bedauert Dibold. Besonders „Ausrutscher“ auf unverfrorenen steilen Wiesen kommen

im Spätherbst leider häufig vor. Gleitet man dort aus, so hat der Körper bereits nach 10 Metern die Geschwindigkeit des freien Falls! Weitere Probleme sind die schlechte Routenplanung der Wanderer, das starre Festhalten an einem geplanten Wanderziel bei aufziehendem Schlechtwetter und übertriebener sportlicher Ehrgeiz.

(aus „Perger“ 13.11.1996)

16. 10. 1996 Hochmaier besuchte die Gemeinde Luftenberg

Am 16. besuchte Landeshauptmannstellvertreter Fritz Hochmaier Luftenberg und überzeugte sich vor Ort über die Probleme der Gemeinde Luftenberg. Bürgermeister Karl Buchberger führte den Gast zum Feuerwehrzeughaus nach Pürach, wo sich Hochmaier über die Notwendigkeit eines Neubaus aussprach, aber auch die schlechte Schotterstraße zum Bauernhaus Mitterberger in Gröbetsweg beeindruckte den Gemeindeferenten des Landes, wie er am Abend eine Abhilfe versprach.

21. 10. 1996 Tolle Erfolge für Luftenberger Bogenschützen

Der Bogensportclub Askö Luftenberg braucht den Vergleich mit anderen Vereinen nicht zu scheuen

Der Bogensportclub ASKÖ Luftenberg existiert bereits seit 1985 im Ort. Zur Zeit trainieren etwa 30 Mitglieder - mehr oder weniger intensiv - auf der Bogensportanlage. Für die einen ist es ein geliebtes Hobby, für die anderen jedoch ein ernstzunehmender Leistungssport.

Der Obmann des Clubs, Herwig Wahl, ist bereits „A-Kader-Schütze“ und setzt alles daran, bei der „Feldweltmeisterschaft“ 1998 in Gurgl/Tirol, einen guten Platz zu belegen. Das bedeutet allerdings intensives Training. So muß man für Spitzenleistungen schon mindestens 14 Stunden pro Woche - Konditionstraining, Mentaltraining, spezielles Krastraining und Schießübungen - opfern.

Anfänger sollten sich davon aber nicht abschrecken lassen, weil auch ein dreistündiges Trainingsprogramm pro Woche ausreicht, um „normale“ Leistungen zu erbringen. Unterschiedliche Bogenklassen stehen zur Auswahl: der Blankobogen oder Barebow, der Olympic-Bogen (mit Visier und Stabilisatoren) sowie der Compound unlimited Bogen (mit Flaschenzugtechnik).

Auch bei den Turnierarten gibt es verschiedene Varianten. Neben den Hallenturnieren und den Fita-Scheibenturnieren, scheinen die Feldbogenturniere, die in natürlichem Gelände stattfinden, sehr interessant. Eine Neuheit stellen die 3-D-Turniere dar, wobei auf Tierfiguren geschossen wird.

In Luftenberg fanden schon zehn internationale Fita-Scheibenturniere statt. Im Mai 1996 freuten sich die Schützen über die Austragung der „ASKÖ-Bundesmeisterschaft“. Die jüngsten Erfolge der Luftenberger Bogenschützen konnten Herwig Wahl (Österreichische Meisterschaft Scheibe / Barebow, 1. Rang; Österreichische Staatsmeisterschaft Feld / Barebow, 2. Rang), Helga Sackmayer (Österreichische Meisterschaft Olympic, 1. Rang) und Erich Palan (Feldturnier in Steyrermühl Olympic, 2. Rang) verbuchen.

Als bester Compound-Schütze im Club gilt Rainer Schuhmaier. das Training findet während der Sommersaison jeden Donnerstag auf der Bogensportanlage statt. Das Wintertraining wird in der Otto Glöckel-Schule in Linz abgehalten. („Der Perger“ 21.Oktober 1996)

29. 10. 1996 Gleichfeier beim neuen Amtsgebäude

Spruch des Zimmerpolier von der Firma Simader aus Oberneukirchen:

„Hier steh'n wir am Gebäuderand,
den Freudenbaum in meiner Hand.
Das Zimmerholz ist aufgetragen,
der Dachstuhl ist aufgeschlagen.

*Zwei Zimmerleute schlagen abwechselnd im Takt
nach jedem Absatz des Spruches mit der Hacke
auf die Dachsparren.*

Nun frag ich den Bauherrn mit frohem Mut,
wie im die Arbeit gefallen tut.
Ob alles so ziemlich senkrecht steht
und auch im Winkel geht.

St. Florian das Haus bewahr
vor Feuer, Blitz und Donnersgefahr.

Gott dem allmächtigen Dank zu sagen, daß sich keiner
gebrochen hat weder Hals noch Bein.

Der Bauherr, Baumeister, Architekten,
Polieren und Arbeiter leben dreimal hoch:
Hoch! Hoch! Hoch!

Eines hätte ich noch zu bedenken,
das Krüglein in der Luft zu schwenken
und bricht der Krug in tausend Trümmer,
gibt es in der ganzen Gemeinde keine Jungfrau nimmer.

Den letzten Schluck auf's Wohl ich leere,
dem Handwerk, dem ich angehöre.
Nun, Glas zerschmettere im Grunde,
geweiht sei das Haus zur Stunde.“

Der Zimmerpolier wirft das Krüglein zu Boden.

27. 11. 1996 „Fundrausch in Pulgarn“

Eine auffällige Geländeformation in Pulgarn bei Steyregg ließ den Restaurator des Stadtmuseums Nordico mit seinem geübten Blick eine steinzeitliche Siedlung vermuten. Und wirklich ist Ruprechtsberger mit seinem Team auf einem Felssporn oberhalb des Stiftes Pulgarn (an der Grenze von Luftenberg in der Verlängerung der Kaplanstraße) auf 5000 Jahre alte Funde gestoßen. Während der Ausgrabungskampagne 1996 kamen täglich eine Vielzahl von jungsteinzeitlichen Relikten zum Vorschein, die auf häusliche Tätigkeiten wie Getreide Mahlen und Weben schließen lassen. Und noch dazu fand man eine Kollektion von Steingeräten.

Vor allem die Keramikfunde lassen das Herz des Archäologen höher schlagen. Die Scherben müssen noch genau analysiert werden, aber die Wissenschaftler nehmen an, daß es sich um ein eigenständiges Keramikspektrum handelt, das in der Fachwelt wahrscheinlich nach Pulgarn benannt wird. Ruprechtsberger: „Vom Bild, daß in der Jungsteinzeit im Mühlviertel von Urfahr westwärts nur Urwald war, muß man sich verabschieden. Vor allem der Südrand des Mühlviertels weist eine relativ dichte Besiedlung aus“. Fundspuren aus der Jungsteinzeit ziehen sich von Steyregg bis Ried/R. (Aus „Pergger S. 42)

27. 11. 1996 Das Grüne Kreuz Luftenberg

Einst in einer Marktlücke, heute eine seltene „Art“ im Mühlviertel:

Weil es zwischen Linz und Perg keine Rettungstelle gab, verlegte sich mein Vater, der Taxiunternehmer war, 1967 auf Krankentransporte, erzählt Oskar Hofer. Er leitet heute das Grüne Kreuz Luftenberg: ein privates Krankentransportunternehmen mit sechs Fahrzeugen und elf Beschäftigten.

Hauptsächlich führt das Grüne Kreuz Luftenberg Heimtransporte vom Krankenhaus, Überstellungen und Rücktransporte durch. Seine Angestellten sind Sanitätshelfer, die beim Roten Kreuz oder im AKH Linz eine fundierte Ausbildung absolviert haben. Jeder der vier Krankenwägen des Grünen Kreuz Luftenberg ist mit zwei Mann besetzt, die selbstverständlich auch Erstversorgung von Verletzten übernehmen können. Akuttransporte gehören aber nicht zum Schwerpunkt des Grünen Kreuzes. Da ist schon - bedingt durch die Notrufnummer - das Rote Kreuz erste Adresse. „Mit dem Roten Kreuz in St. Georgen/G. und natürlich mit dem Notarzt in Perg gibt es eine gute Zusammenarbeit“ erklärt Hofer. Nicht einmal der Einsatz von vier Rot Kreuz Autos im Bezirk, mit denen Sitzend-Krankentransporte durchgeführt werden können, trübt das gute Verhältnis. Oberösterreichweit hatte ja der Vorstoß des Roten Kreuzes, in die Domäne der privaten Krankentransportunternehmen einzudringen, einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Hofer: „Momentan wirkt sich das neue Angebot des Roten Kreuzes nicht auf die Anzahl unserer Transporte aus“.

Private Krankentransportunternehmen unter dem Namen „Grünes Kreuz“ waren im oberen Mühlviertel weit verbreitet. Die Wirtschaftskammer hatte diese Unternehmen Grünes Kreuz getauft. Inzwischen ist Hofer neben einem Kollegen in Ulrichsberg er einzige „Grün-Kreuzer“ im Mühlviertel.

Grünes Kreuz - ein privates Unternehmen

„Wir sind ein privates Unternehmen“, erklärt der Chef des grünen Kreuzes Luftenberg: „Jeder, der bei uns einen Krankenwagen fährt, bekommt dafür bezahlt. Wir kaufen unsere Autos selbst und zahlen Steuern“. alle vier Jahre müssen die Fahrzeuge ausgewechselt werden. Mehr als 700.000 Schilling fließen in die Anschaffung eines Wagens. Wie das Rote Kreuz rechnet auch Hofer mit der Gebietskrankenkasse ab. Mit einem kleinen Unterschied: Die Kilometertarife des Privatunternehmers sind niedriger als die des Roten Kreuzes. Hofer zur Preisdifferenz: „Das Rote Kreuz hat auch noch andere Aufgaben wie zum Beispiel Katastrophenschutz. Die werden wahrscheinlich da hineingerechnet.“

Das Grüne Kreuz ist täglich - auch feiertags - von 5.30 bis 19.00 Uhr besetzt, während der Nachtstunden gibt es Bereitschaftsdienst. Nächtliche Ausfahrten sind aber eher selten. Viele Transporte sind angemeldet und eingeteilt.

Unser Ziel: Zufrieden Patienten

Der Grüne Kreuz Chef über die Art, wie das Unternehmen zu Aufträgen kommt: „Wir werden angefordert von Ärzten, Krankenhäusern und zufriedenen Patienten. Unser Ziel ist, daß die Patienten beim Transport erstklassig versorgt werden.“ Sollte ein Patient einen bestimmten Fahrer verlangen, versucht man auch diesem Wunsch nachzukommen.

Zum dreißigjährigen Bestandsjubiläum 1997 wird die neue Einsatzzentrale fertiggestellt mit dem Leitstand als Herzstück: ausgestattet mit einer neuen Telefon- und Funkanlage und einem PC zur einfacheren Organisation.

(Aus: „Perger“, Seite 52)

30. 11. 1996 Weihnachtsbasar der Kinderfreunde Luftenberg

Wie alljährlich luden die Kinderfreunde vor dem 1. Adventsonntag zum Weihnachtsbasar ein. Angeboten wurden Adventgränze (S 220,-) Weihnachtsgestecke, Baumschmuck und vieles mehr, außerdem gab es Bier, Wein, Punsch, Alkoholfreie Getränke und Bratwürstl für die vielen Besucher. Die Luftenberger Bevölkerung war sehr zahlreich beim Basar erschienen, so daß die Kinderfreunde wieder ein gutes Geschäft machen konnten und die Kasse klingelte. Der Basar wurde im alten Kindergarten in der Volksschule abgehalten.

1.12.1996 Krippen-Ausstellung im neuen Kindergarten in der Fröbelstraße

Im neuem Kindergarten wurde vom Heimatverein mit der Zusammenarbeit der Leiterin des Kindergartens eine Krippen-Ausstellung durchgeführt. Die Bevölkerung brachte 61 Weihnachtskrippen zur Ausstellung. Es waren vorallem selbstgebaute Krippen, die Figuren wurden dazu gekauft.

Die Familie Dastl Wella-Straße 7 (Getränkedepot der Brauerei Grieskirchen) stellte die Tische kostenlos zur Verfügung. Etwa 350 bis 400 Besucher besuchten die Ausstellung und spendeten großzügig.

1. 12. 1996 Festkonzert 1996 der Trachtenkapelle Luftenberg

In der Aula der Hauptschule Luftenberg hielt am ersten Adventsonntag die Trachtenkapelle Luftenberg ihr Festkonzert 1996 ab. Das Konzert wurde vom Kapellmeister Walter Nöbauer geleitet und vom Obmann Hans Nöbauer kommentiert und die verbindenden Worte gesprochen. Etwa 400 Besucher aus Luftenberg und aus den umliegenden Gemeinden besuchten das Konzert, das mit viel Applaus gewürdigt worden ist. In der Pause gab es Getränke, belegte Brote und Mehlspeisen zu verkosten. Nach der Pause wurden die jung Musiker vorgestellt, die ihr Können zeigten. Der Bürgermeister Karl Buchberger meinte in seiner launigen Ansprache, daß es im Spendenkasten rascheln soll und nicht klingeln. Was sich die Besucher auch zu Herzen nahmen, so daß die Trachtenkapelle für ihre Leistung wieder ein paar Tausender erhielt.

Aus „Der Perger“ 11.12.1996

Welturaufführung beim „Wilhelm-Mayrhofer-Gedächtniskonzert“
in Luftenberg

Schon zum 19. Mal fand am 1. Adventsonntag das traditionelle Festkonzert der Trachtenkapelle Luftenberg statt. Diesmal war die Veranstaltung dem verstorbenen Altbürgermeister Wilhelm Mayrhofer gewidmet, der heuer 73 Jahre alt geworden wäre. Zudem stellte das Konzert den Auftakt der Feierlichkeiten „20 Jahre Trachtenkapelle Luftenberg“ dar.

36 Musiker der Trachtenkapelle Luftenberg gaben unter der Leitung von Walter Nöbauer in der vollbesetzten Aula der Hauptschule ein volkstümliches Konzert. Karin Ebner überzeugte bei Melodien von Jams Last mit exzellenten Flötensoli und Hermann Habringer glänzte mit „Java“, einem hervorragend geblasenen Trompetensolo. Optische Unterstützung erhielt die Veranstaltung durch die Goldhaubengruppe der Gemeinde.

„Besonders stolz sind wir auf unseren Nachwuchs“, schwärmt Johann Nöbauer, der Obmann der Trachtenkapelle. Dazu haben die Luftenberger Musikanten auch allen Grund. so wurden an sechs Jungmusiker Leistungsabzeichen des Österreichischen Blasmusikverbandes verliehen: Sandra Holzinger (Silber), Susanne Pöschko (Silber), Heinrich Mayr, Gernot Halmdienst und Reidlbacher (alle Bronze). Die Darbietungen der Flötenschüler stellten einen weiteren Höhepunkt der Veranstaltung dar. Sehr interessiert zeigte sich das Publikum auch an den verbindenden Worten des Obmannes, die mit Auszügen aus der Vereinschronik gespickt waren. Bürgermeister Karl Buchberger überreichte traditionsgemäß einen Scheck über 20.000 Schilling Gemeindegeld an die Trachtenkapelle.

Das absolute Highlight (Höhepunkt) des Konzertes war zweifelsohne die Uraufführung des Marsches „Bei uns dahoam“ von Walter Nöbauer. Das Musikstück wurde vom Publikum begeistert aufgenommen.

Einen gelungenen Ausklang garantierte der Auftritt der „Goldkehle aus dem Mühlviertel“, Eva Lumetzberger, die mit schwungvollen Titeln für tolle Stimmung sorgte.

1. 12. 1996 Neues Einsatzfahrzeug für die FF Pürach

Über ein neues Einsatzfahrzeug kann sich die Freiwillige Feuerwehr Pürach freuen. Im Juli wurde ein Rettungsfahrzeug vom Roten Kreuz in Perg zum Verkauf angeboten, und für Feuerwehren bevorzugt ausgeschrieben. Die FF Pürach entschloß sich kurzfristig zum Ankauf dieses Rettungsfahrzeuges.

In vielen Arbeitsstunden wurde dieses Fahrzeug von Feuerwehrkameraden demontiert, kleine Blechschäden repariert, lackiert und als Mannschaftstransportfahrzeug adaptiert.

Da das KLF nur für 9 Mann Platz bietet mußte die Mannschaft mit Privatfahrzeugen nachfahren, das ein Risiko für Feuerwehrkameraden und deren Privatfahrzeugen darstellte.

Ein großes Dankeschön an die Fa. Opel Pleiner in Luftenberg, die Lakkierarbeiten nicht verrechnete und das Material kostenlos zur Verfügung stellte.

Ein Danke auch dem Gemeinderat von Luftenberg, der auf Grund eines Ansuchens der FF Pürach in der Gemeinderatsitzung beschloß, daß die Gemeinde die Anmeldung des Fahrzeuges sowie die Versicherung und die Treibstoffkosten übernimmt.

Am Dienstag den 26. November 1996 wurde von Herrn Dr. Dibold der Feuerwehr Luftenberg und der Feuerwehr Pürach je ein Feuerwehrhelm für die geleistete Arbeit beim Halbmarathon im Juni übergeben.

Gestiftet wurden diese Helme vom ASKÖ Luftenberg, Sektion Laufsport, dafür ein Danke von den Feuerwehren.

11. 12. 1996 Luftenberg plant zukunftsweisendes Ortszentrum

Die Gemeinde hat kaum Chancen auf ein eigenes, katholisches Gotteshaus mit Friedhof.

Im Rahmen des zur erarbeitenden Ortsentwicklungskonzeptes drängt sich natürlich die Frage auf, ob Luftenberg nicht ein angemessenes Gotteshaus mit dazugehörigem Friedhof braucht.

Einerseits mag es wohl nicht mehr zeitgemäß erscheinen, einen dominanten Prunkbau für seelsorgerische Zwecke zu errichten, andererseits stellt eine Kirche für einen Ort immer noch ein Zusammgehörigkeitssymbol, einen Flucht- und Kommunikationspunkt dar, an dem man sich nicht allein gelassen fühlt. Der Gedanke, daß Verstorbene in der Gemeinde begraben werden können, in der sie ihr ganzes Leben zugebracht haben, scheint auch nicht allzu

abwegig zu sein. Doch eines darf man nicht vergessen: Luftenberg ist ein moderner Ort. Und so ist es nicht verwunderlich, daß anstatt einer Kirche die Schule das neue Ortszentrum beherrscht. Bildung ist eben die Religion des kommenden Jahrtausends!

„Die Mutterkirche besitzt ein Grundstück im neuen Ortszentrum. Der Finanzdirektor der Diözese sagt, daß an einen Kirchenbau nicht zu denken sei“, bestätigt Bürgermeister Karl Buchberger. Daß das Grundstück lediglich als Spekulationsobjekt der Katholischen Kirche dient, ist höchst merkwürdig, da Gewinnsucht keinesfalls ein christliches Attribut darstellt. Die Idee eines Gotteshauses in Luftenberg ist somit nur ein Traum vieler Bürger, ähnlich wie der Traum des Johann Krieger sen. von einem idyllischen Waldfriedhof.

Zur Zeit teilen sich die Gemeinden Luftenberg, St.Georgen/Gusen und Langenstein den „Zentralfriedhof“ in der Sankt Georgs Gemeinde, der immer mehr aus allen Nähten platzt. Ökonomie und „Ruhestättenmanagement“ regieren deshalb die kostbare Kultstätte, die laufend vergrößert werden muß. So wird im nächsten Jahr, mit einem Finanzmittelaufwand von 800.000 Schilling, eine Urnenanlage errichtet. Die Kosten für die gerade sanierten Entsorgungseinrichtungen beliefen sich auf rund 2,5 Millionen Schilling. In Planung ist bereits eine neue, ordnungsgemäße Einsegnungshalle, für die aber weiterer Grund angekauft werden muß. Die Investition verschlingt mit Sicherheit einen zweistelligen Millionenbetrag. Die Gemeinde Luftenberg beteiligt sich an sämtlichen Investitionskosten mit 35%. „Die Kostenaufteilung bei Investitionskosten erfolgt immer im Verhältnis der Bevölkerungszahlen“, erklärt Buchberger und meint weiter: „Ein eigener Friedhof ist sicherlich mit enormen Kosten verbunden.“ „Die derzeitige Situation ist für die Luftenberger günstiger. Sei es aus finanzieller Sicht oder aus traditioneller Verbundenheit zur Pfarre St. Georgen/Gusen.

(Aus „Der Perger“ vom 11. 12.

1996, Seite 37)

28. 12. 1996 Unfall

Samstag mittag fuhr der Volksschüler Jürgen B. (ein Enkel der Familie Apfalterer) in seinem Heimatort Luftenberg bei Linz mit seinem Einsitzer (Kinderbob) einen Hang hinab - und quer über die Steininger Straße. Wo gerade der Autolenker Ludwig Freudenthaler, Luftensteinerstraße 36, daherkam. Trotz Vollbremsung wurde der Bub vom Auto erfaßt. (Kronenzeitung v. 29.12.)

31. 12. 1996 Lagerhaus in Abwinden

Mit 1. 1. 1997 wurde das Lagerhaus „Am Bahnhof“ in Abwinden endgültig zugesperrt, obwohl die Geschäfte sehr gut gingen, und es einen positiven Abschluß vorzuweisen hatte. Ein großer Nachteil für die Landwirte und der übrigen Bevölkerung von Luftenberg und St. Georgen, da sie nun nach Steyregg, Lungitz oder Mauthausen ausweichen müssen. Der Lagerhausverwalter Peterseil und ein Arbeiter kommen zum Lagerhaus Mauthausen, Franz

Hager, Gröbetsweg 17, der nur Halbtags beschäftigt ist, kam in das Lagerhaus Steyregg.

31.12.1996 Bevölkerungsbewegung

		Einwohner:	
Geburten	1995 34	Hauptwohnsitze	1995 3.477
Geburten	1996 41	Hauptwohnsitze	1996 3.521
Sterbefälle	1995 18	Zweitwohnsitze	1995 1.005
Sterbefälle	1996 21	Zweitwohnsitze	1996 1083
Kirchenaustritte in der Pfarrgemeinde St. Georgen		1995 = 65	
„	„	„	1996 = 85

Österreich

1. 1. 1996 was bringt das neue Jahr mit 366 Tagen

Zu Beginn eines neuen Jahres stellen sich viele Menschen die Frage, was bringt das neue Jahr wie wird es weitergehen? Viele sehen schwarz für das heurige Jahr. Eine neue Regierung ist zu bilden, der Staat ist sehr hoch verschuldet, die Steuereinnahmen gehen zurück, die Ausgaben übersteigen die

Arbeitslose in Österreich	
1980	53.000
1985	139.000
1990	166.000
1991	185.000
1992	193.000
1993	222.000
1994	215.000
1995	216.000
1996	217.000*
1997	241.000*
*) Prognose	

Einnahmen. Eine schwierige Zeit nach den fetten Jahren kommen wahrscheinlich die mageren. Aber es gibt auch viele Menschen, daß trotz allem Sparen, zufrieden sind. Schwierig ist es für Menschen mit niedriger Rente und Alleinverdienern mit Kindern.

Das neue Jahr beginnt so, wie das alte geendet hat: mit einer Pleitenwelle. Die Linzer Bau-firma Hamberger mit 450 Mitarbeitern und die Baugruppe Mayreder mit 3000 Beschäftigten, befinden sich in finanziellen Schwierigkeiten, die Banken haben die Finanzierung eingestellt. Die Arbeiter wurden nach Hause geschickt.

Die Arbeitslosenzahl stieg im Jänner 1996 auf 295.451 (lt. Kronen Zeitg. 31.1.1996)

Der EU-Beitritt dämpfte 1995 die Preise in Österreich deutlich.

Zumindest was die Preise betrifft, ist die erste Bilanz nach unserem ersten Jahr in der EU =(Europäische Union) positiv: Der stärkere Wettbewerb dämpfte die Steigerung der wichtigsten Preise auf 2.2 Prozent. Das ist der niedrigste Wert seit sieben Jahren. Ohne EU-Effekt wären die Preise um etwa drei Prozent gestiegen.

Eine Preisliste von Lebensmittelhändler „Spar“

Artikel	vor EU (1994)	1996	Ersparnis
---------	---------------	------	-----------

Weizenmehl, Type 700, 1-kg Packung	12.90	4.90	62,0% billiger
Österr.frisches Schlagobers, 250-g-Packung	17.90	9.90	44,7% billiger
Bad Ischler Vollsalz, 500-g-Packung	8.90	5.90	33,7% billiger
Ultra weiß Zahncreme, 75-ml-Tube	14.90	9.90	33,6% billiger
Italienische Spaghetti, 500-g-Packung	12.90	8.90	31,0% billiger
SPAR Rote Indianer Bohnen, 400-g-Dose	9.90	6.90	30,3% billiger
Österr. Sauerrahm, 15% 250-g-Becher	10.90	7.90	27,5% billiger
SPAR Haferflocken, 500-g-Packung	10.90	7.90	27,5% billiger
SPAR Vollkorn-Müsli, 750-g-Packung	29.90	21.90	26,8% billiger
Dentagard Zahncreme, 75-ml-Tube	19.90	14.90	25,1% billiger
Spar Haselnußcreme, 400-g-Becher	19.90	14.90	25,1% billiger
Weißer Riese Nachfüllung, 2 kg-Packung	79.90	59.90	25,0% billiger
Alldays Slipeinlagen, 20-Stück-Packung	25.90	19.90	23,2% billiger
Landliebe Fruchtjoghurt, 500-g-Glas	25.90	19.90	23,2% billiger
Iglo Germknödel, 500-g-Packung	38.90	29.90	23,1% billiger
Südmilch Puddis, 4x125-g-Packung	21.90	16.90	22,8% billiger
Danone Obstgarten Swing, 125-g-Becher	7.50	5.90	21,3% billiger
Fa. Toiletteseife, 125-g-Packung	9.90	7.90	20,2% billiger
Müller Schlemmerjoghurt, 175-g-Becher	9.90	7.90	20,2% billiger

Ein Facharbeiter verdient im Monat etwa 17.000,-- Schilling, das sind Netto etwa 13.000,--Schilling.

20. 1. 1996 Gansterjagd bei Windischgarsten

Todesangst im Großraum Windischgarsten: Während einer wilden Verbrecherjagd auf eine gefährliche Tresorknackerbande forderte die Gendarmerie die Bevölkerung auf, ihre Häuser nicht zu verlassen: Ein Feuergefecht oder eine Geiselnahme wurde befürchtet, als die Gangster trotz eines Schusses entkamen.

Bei den Verdächtigen dürfte es sich um Mitglieder jener Rumänenbande handeln, der in Österreich mehr als 500 Straftaten angelastet werden: Die durchschnittlich dreißig Jahre alten Täter haben es auf Banken, Supermärkte, Postämter, Lagerhäuser und Baumärkte abgesehen. Auf der Flucht zählen Menschenleben nicht - auch nicht die eigenen. Im Kampf gegen diese Verbrecher - 38 Täter, die 14 Banden angehörten, sind in Haft.

Nach der Festnahme der bisher 15. Rumänenbande in Österreich sind Kriminalisten derzeit auf der Suche nach weiteren Beutelagern der Ganoven. Nachdem einer der Täter in einem spektakulären Einsatz in Windischgarsten geschnappt worden war, wurden seine drei Komplizen in Vöcklabruck verhaftet.

(Kronen Zeitung vom 25.1.1996)

25. 1. 1996 Bosnieneinsatz: Transportlawine

Die Friedensstreitmacht für Bosnien wird auf Hochtouren über österreichisches Staatsgebiet verlegt: Truppen aus den USA, aus Dänemark, den Niederlanden, Deutschland usw. 126.768 Tonnen Militärgüter wurden in 142 Bahntransporten befördert. Bei 51 Straßentransporten überquerten 920 Militärfahrzeuge das Bundesgebiet. Insgesamt wurden 2366 Überflüge registriert. Das österreichische Bundesheer hilft mit Treibstoff, Quartier, Verpflegung und Sanität aus.

(Aus Kronen Zeitung vom 25.1.1996)

(Aus Kronen Zeitung vom 25.1.1996)

22. 1. 1996 Geheime Waffen-Depots in Österreich

Nach der aufsehenerregenden Nachricht von 79 geheimen US-Depots in Österreich werden bereits sämtliche Vorbereitungen für die Suche nach diesen CIA-Magazinen getroffen. In den amerikanischen Verstecken aus der Zeit des „Kalten Krieges“ lagern nicht nur Waffen, sondern nach Auskünften pensionierter CIA-Mitarbeiter auch französische und britische Goldmünzen von erheblichen Wert!

(Kronen Zeitung vom 22.1.1996)

Diese Waffen-Depots wurden im Laufe des Jahres nach amerikanischen Plänen gefunden und entsorgt.

15. 6. 1996 Wirtschaft bleibt schwach: Kein Aufschwung in Sicht

Wien. - Die schlechte Konjunktur hält an, berichtet das Wirtschaftsforschungsinstitut. Die Auftragslage in der Industrie ist nach wie vor schwach. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten geht zurück, die Arbeitslosigkeit steigt: die Arbeitslosenrate betrug im April **7,2 Prozent**. Auf eine offene Stelle kamen elf vorgemerkte Arbeitslose. Dafür steigen die Preise nur mäßig - im Februar nur um 1,5 Prozent.

5. 6. 1996 Mehr als 200.000 Ende Mai ohne Beschäftigung

Ende Mai waren in Österreich bei insgesamt **3.942.192** Beschäftigten **207.879** Personen arbeitslos. Das entspricht einer nach EU-Kriterien ermittelten Arbeitslosenrate von **3,7** Prozent. Gegenüber dem Vormonat waren das Ende Mai um knapp 30.000 weniger Arbeitslose. Im Vergleich zu Mai 1995 mußte allerdings eine Zunahme der Arbeitslosen um mehr als 14.000 registriert werden.

So dramatisch hoch die Arbeitslosigkeit in Österreich auch empfunden werden mag - im Vergleich zum EU-Durchschnitt liegen wir sehr gut: Ende Mai waren nämlich in den EU-Ländern 11%, also etwa knapp dreimal soviel, arbeitslos.

Kronen-Zeitung 5.6.1996

14. 8. 1996 katholische Kirche in Österreich

1,129 Millionen Gläubige besuchten vergangenes Jahr im Durchschnitt in Österreich die Sonntagsmesse. 1975 waren es jeden Sonntag noch 1,714 Millionen. Einen Rückgang mußte die Kirche auch bei den Katholiken beklagen:

Vergangenes Jahr gehörten knapp über 6 Millionen (75%) der Bevölkerung der Kirche an, 1975 waren es fast 7 Millionen oder 92%.

Zurückgegangen ist auch die Zahl der Taufen, und zwar von 76.470 im Jahr 1985 auf jetzt 70.406. Die kirchlichen Trauungen nahmen von 28.060 auf 20.648 ab. Die Zahlen entstammen der offiziell Statistik der katholischen Kirche.

Kronen-Zeitung 14.8..1996

31. 12. 1996 Kältewelle: Donau friert zu

Die derzeit herrschende klirrende Kälte macht nun auch dem Schiffsverkehr schwer zu schaffen: Weil die Donau zufriert, rechnet die Linzer Schifffahrtspolizei für heute mit der Einstellung der gesamten Schifffahrt auf der Donau. Bereits gestern wurden per Funk die Schiffe - das Polizeischiff saß auch im Eis fest.

(Kronen-Zeitung, 31.12.1996, Seite 15)

1996 Um wieviel die Gehälter stiegen

Den durchschnittlichen Gehaltszuwachs in Österreich auf Kollektivvertragsbasis hat jetzt das Statistische Zentralamt für 1996 errechnet: Danach sind die Mindestlöhne um 2,4 % gestiegen. Bei Arbeitern betrug der Anstieg 3,1 %, bei Angestellten 2,9 %, bei Verkehrsbediensteten 2,5 %. Mit 0,3 % war der Zuwachs bei den Beamten deutlich niedriger. Sie bekamen anstelle einer Bezahlungserhöhung im April 1996 eine Einmalzahlung von 2.700 Schilling.

Allgemeines

31.12.1996 Donau und Elbe zugefroren Kältepol Polen: - 37 Grad

Weil die Eisdecke von bis zu 50 Zentimetern Dicke auch mit Eisbrechern nicht mehr zu öffnen ist, mußte in Deutschland die Schifffahrt auf der Elbe, Teilen der Donau und auf vielen anderen Flüssen eingestellt werden. Am meisten leiden die Polen unter der extremen Kältewelle. Dort sind jetzt auch schon 16 Menschen erfroren, im krisengeschüttelten Rumänien sogar 20. Insgesamt sind in Europa nach der neuesten Schreckensbilanz mindestens 72 Todesopfer zu beklagen.

(Kronen-Zeitung, 31.12.1996, Seite 7)

31. 12. 1996 „Höchste Arbeitslosenzahl in Deutschland seit 1945“

Bonn. - Auf das Schlimmste gefaßt sind unsere Nachbarn, wenn ihnen heute von der Bundesanstalt für Arbeit die neuesten offiziellen Zahlen zur Beschäftigungslage in Deutschland vorgelegt werden. Im Dezember 1996 waren 4.1 Millionen Menschen ohne Arbeit - die höchste Dezemberzahl seit 1945! Experten des Deutschen Gewerkschaftsbundes hatten im vergangenen Jahr sogar insgesamt sieben Millionen Fälle von vorübergehender Erwerbslosigkeit registriert. Verdeckte Arbeitslosigkeit werde kaschiert, weil viele Personen ohne Job in den Ruhestand oder in die Frühpension gingen.

(Kronen - Zeitung 9.1.1997)

31. 12. 1996 Inflation lag 1996 bei 1,9 Prozent

Wien. - Die Inflation betrug 1996 im Jahresdurchschnitt 1,9 Prozent. Dieser Mittelwert täuscht allerdings, denn in den letzten Monaten ist die Teuerung wieder deutlich über zwei Prozent gestiegen. Daher ist fraglich ob für 1997 die Wifo-Prognose von zwei Prozent erreichbar ist.

Eu-Vergleich: Deutschland liegt bei 1,5 Prozent, Frankreich bei zwei Prozent, in Südeuropa sind die Inflationsraten höher. (Kronen-Zeitung, 23.1.1997, S.3)

Wetter

Jänner:

Bis 7. sehr kalt bis -11 Grad, ab 8. setzte Tauwetter mit leichtem Schneefall und Regen ein mit -3 Grad am Morgen und untertags +4 Grad Föhneinfluß. Bis 20. Nebelig und um minus -6 Grad, dann bis 31. 1. sehr kalt um minus -10-15 Grad Kälte mit sonnigen Tagen.

Februar:

Der ganze Februar war winterlich kalt, mit leichten Schneefällen und einigen sonnigen Tagen.

März:

Der Monat März war ebenfalls winterlich kalt, am morgen hatte es meist minus 10-3 Grad und am Tag hatte es etwa 4 - 6 plus Grad. Bewölkte und sonnige Tage wechselten sich ab.

Rekordwinter brachte doppelt so lange Schnee wie normal

Nun ist auch statistisch erwiesen, daß wir einen Rekordwinter hatten: In Linz gab es an 71 Tagen eine geschlossene Schneedecke - im langjährigen durchschnitt nur an 33 Tagen. In Freistadt hielt die Schneedecke 86 Tage (normal 50).

April:

Bis 5. Schneefall und kalt, ab 6. (Ostern) wurde es frühlingshaft warm, der Schnee ist fast überall geschmolzen und im Forst lag an den Nordrändern des Waldes noch ein kleiner Rand an Altschnee. Vom 11.bis 15. Kälteeinbruch mit Regen und Schneeschauern. Tagestemperatur um +5 Grad. Vom 16.- 23. frühsummerlich warm mit einer Tagestemperatur um +26 Grad. Die letzte Aprilwoche war unbeständig, es regnete öfters aber es schien doch auch die Sonne.

Mai:

Die erste Woche kühles trockenes Wetter, anschließend einige warme und sonnige Tage 12. - 15 sehr starker Regen 16. - 19. sonniges und sehr warmes Föhnwetter.

Bis Monatsende etwas unbeständiges Wetter.

Juni:

Anfang des Monats sonnig vom 4. - 8. Hitzewelle Tagestemperatur um +32 Grad, 9. bis 20. sonniges Wetter. Vom 21. bis 30. unbeständiges, kühles (+12 - +17 Grad) und gewitteriges Wetter.

Juli:

Bis Freitag den 12. Unbeständiges, regnerisches Wetter mit Tagestemperaturen um die +15 Grad. Die zweite Hälfte des Monats war ebenfalls unbeständig mit einigen heißen Sommertagen.

August:

Am 1. und 2. sonnig und heißes Wetter, 3. - 6. unbeständige, bewölkte Tage. Vom 7. - 11. Sonnenschein, 12. - 18. unbeständig, sonnige mit Regen vermischte Abschnitte. Vom 19. - 24. sonniges und warmes Wetter, letzte Woche sonnig, bewölkte Tage mit einem Regentag.

September:

1. September Regentag, 1. -15. durchwegs stark bewölkt und häufige Regenschauer, auch manche Tage mit anhaltendem Regen. Die Schneefallgrenze lag bei etwa 1.200 m. Frühtemperatur: +8 - +10 Grad; Tagestemperatur: +12 - +16 Grad. 16. u. 17. bewölkt, 18. - 21. sonniges Föhnwetter. Vom 22. bis Monatsende meist stark bewölkt bis bedeckt und verbreitet regnete es, nur ein paar sonnige Tage.

Oktober:

1.10. sonniger Tag, 2. -7. am Morgen neblig, Nachmittage einige sonnige Tage aber auch Regentage. Ab 14. Nebel, bewölkt und teilweise Regen, ab 23. - 31. sonnige Tage beeinflusst durch Föhnwetter.

November:

1. Regen, ab 2. sonniges Wetter, am 12. +20 Grad durch die Föhnlage, am 14. Regen einige Tage bewölkt, ab 18. sonniges mildes Wetter. Am 24. erstmals in der Niederung Frost -2 Grad.

Dezember:

Leichter Schneefall, sonst sonniges Wetter bei minus 4 Grad. Zweite und dritte Woche vormittags neblig und nachmittags sonnige Tage bei Föhnenfluß. Am 23. Regen bei minus Graden, es gab überall Glatteis, am 24. Schneefall und Einbruch einer Kältewelle zu den Weihnachtsfeiertagen.

Frühtemperaturen: -18 bis -9 Grad

Tageshöchstwerte: -12 bis -5 Grad

In Luftenberg hatten wir am 25. um -18 Grad.

Vom 25. bis 30. herrschte bei Frühtemperaturen um -20 - -15 und um -10 minus Graden strahlender Sonnenschein. Am Sylvestertag hatten wir Hochnebel mit einer Frühtemperatur von -14 Grad.

Eisige Feiertag auch in Süd- und Westeuropa. Die Schifffahrt auf der Donau wurde wegen der Eisdecke eingestellt.

Inhaltsverzeichnis für die Chronik 1996	Seite
te:	
Allgemeines	35
Ansprache des H. Bgm. Buchberger b. Trauerfeier f. W. Mayrhofer.....	10
Arbeitslose in OÖ.....	02
Arbeitslose mehr als 200.000 Ende Mai	34
Ball der Luftenberger.	03
Baubeginn der Wohnanlage Otto Glöckelweg	22
Bauernbund, Mitgliederversammlung in Luftenberg.....	04
Bauverhandlung für Wohnanlage „Otto Glöckelweg.	02
Begräbnis Altbürgermeister Wilhelm Mayrhofer	09
Bergrettung, Dr. Andreas Dibold	24
Bergtod der Elke Piesenberger, Mühlweg	24
Bevölkerungsbewegung in Luftenberg an der Donau.....	32
Bogenschützen haben tolle Erfolge.....	25
Bosnieneinsatz: Transportlawine	33
Breitenfellner, „Die Donau ist sein Revier“	19
Brucknerfeier	18
Dank an eine verdienstvolle Sozialhelferin.....	03
Donau, Stahlseil hinderte Schiff an Weiterfahrt	22
EU-Beitritt dämpft die Preise	34
EU-Prälamentswahl	23
Festkonzert der Trachtenkapelle Luftenberg	29
FF Pürach Einsatzfahrzeug für die FF.....	30
FF-Luftenberg: Huemer Hermann „Lewinger“ 90 Jahre	05
FF-Pürach Feuerwehrball in Pürach	04
Friedliches Land	01
Gangsterjagd bei Windischgarsten	34
Gehälter steigen 1996 nur wenig.....	35
Gleichenfeier beim neuen Amtsgebäude	26
Glückliche Gewinner auf der Welser Messe	23
Golf „4. Zipfer Charity“ 29.6. mit Andi Goldberger, Skispringer	19
Golfclub in Luftenberg: zugänglich für alle.....	19
Grünes Kreuz in Luftenberg.....	27
Jahr 1996 – was bringt es	32
Jahreshauptversammlung des Pensionistenverbandes	04
Kältewelle: Donau friert zu	35
Katholische Kirche in Österreich	35
Krippen-Ausstellung im neuen Kindergarten	29
Lagerhaus Abwinden zugesperrt	32

Landeshauptmannstellvertreter Fritz Hochmair (SPÖ) in Luftenberg	25
Langlauf-Loipe im Golfplatz.....	02
Lärmschutzwand an der B-3 – Wirtssiedlung	22
Lebensmittelpreise – Spargeschäft.....	33
Leichenfund - Donau	22
Nachpriminz in der Pfarrkirche St.Georgen/Gusen	21
Nahversorgung für Luftenberg.....	05
Ortszentrum: Planung für die Zukunft	30
Otto Glöckl	23
Pulgarn im Fundrausch aus der Jungsteinzeit	27
Raiffeisenbank St.Georgen/Gusen 100 Jahre	06
Reihenhausbau in Knierübl	08
Sirenenprobe - Zivilschutzsignale	08
Spatenstich für das neue Amtsgebäude	06
Sponson des Mag. Martin Reiter.....	20
Sporttage in Luftenberg	18
Stahlseil hinderte Schiff an Weiterfahrt	22
Straßenbau in Knierübl.....	02
Tanz-Cafe „Amadeus“ eröffnet	02
Tod des Altbürgermeister Wilhelm Mayrhofer	08
Trauerfeier für Altbürgermeister Wilhelm Mayrhofer.....	10
Vater verschwand	02
Verdienst von Arbeitnehmern	02
Verkabelung zum Kraftwerk Asten - Abwinden.....	08
Verkehrsunfall auf der B-3 in Luftenberg	01
Verkehrsunfall in Steining	31
Verleihung des Ehrenzeichens „Verdienste für die o.ö. Jugend“	07
Vizebürgermeister: Manfred Spindler Neuwahl	21
Waffen-Depots in Österreich.....	34
Wahl der Ortsbäuerin Maria Schöfl	04
Wasserleiche DOKW	18
Weihnachtsbasar der Kinderfreunde Luftenberg.	28
Wetter	36
Wirtschaft bleibt schwach	34
Zum Gedenken an den Altbürgermeister Wilhelm Mayrhofer	14